34. Jahrgang. Freitag, 10. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18843. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus **Dar-es-Salaam** gemeldet, daß gestern Major **Wißmann** die Regierungsgeschäfte dem neuen Gouverneur **v. Soden** übergeben hat.

— Der Hamburger **Dampfer „Romulus“**, von Iquique mit 4000 Tonnen Salpeter nach Hamburg unterwegs, wurde im Hafen von Coronel, wo er Kohlen einnehmen wollte, **von der chilenischen Regierung beschlagnahmt.** Er soll pro Tonne 2½ Lstr. Zoll zahlen, die schon vor der Abfahrt in Iquique an die Insurgenten gezahlt waren.

Stuttgart, 10. April. (Privattelegramm.) Ein Lieutenant a. D. feuerte gestern zwei Revolverschüsse auf einen Militärposten ab, die fehlgingen. Er wurde nach verzweifelter Gegenwehr festgenommen.

Paris, 10. April. (Privattelegramm.) Ein heftiges **Feuer** zerstörte gestern in Briancon die Unterpräfectur und die Gendarmeriekaserne. Wassermangel verhinderte die Löschung. Mehrere Personen wurden dabei verwundet.

London, 10. April. (Privattelegramm.) Die Militär- und Marinebehörden bereiten in Chatham und Portsmouth **Verstärkungen für Indien** vor. Mehrere große Transportdampfer werden schleunigst fertiggestellt.

Rom, 10. April. (Privattelegramm.) Die Regierung wird jede öffentliche **Versammlung am 1. Mai untersagen.** Die Garnison wird durch ein Regiment verstärkt.

— Der **Ausstand der Schwefelarbeiter in Sicilien** hat eine bedenkliche Gestalt angenommen, so daß schleunigst Truppenverstärkungen angeordnet worden sind.

Florenz, 10. April. (Privattelegramm.) Im internationalen **evangelischen Congreß** wird **Stöcker** über „Armuth und Reichthum vom Standpunkt des Evangeliums“ einen Vortrag halten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. April.

Die Berathung der Landgemeindeordnung im Abgeordnetenhause geht besser und schneller von statten, als man bisher annehmen mußte, und es scheint, als werde auch der weitere Verlauf nun glatter sein. Der vielbesprochene Compromiß über die Eingemeindung von Gutsbezirken u. s. w. wurde gestern, wie schon gemeldet, mit großer Mehrheit angenommen. Um ihren Standpunkt zu wahren, hatten die Freisinnigen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragt. Minister Herrfurth war auch gestern noch der Meinung, daß die Regierungs-Vorlage sachlich besser sei, aber sie habe nur den Nachtheil, daß sie von der Mehrheit abgelehnt werde, während das Compromiß die Zustimmung der Mehrheit habe. Man darf gespannt sein, ob der Minister diese „Verbeugung vor der Mehrheit“, wie Herr Rickert ironisch bemerkte, bei den Anträgen der Conservativen über das Steuerrecht der Grundbesitzer (§ 48) wiederholen wird. Jedenfalls nimmt man jetzt an, daß die zweite Berathung bis zum nächsten Mittwoch beendigt wird. Man hofft dann, bis Ende der nächsten Woche auch die dritte Berathung zu erledigen, damit das Gesetz baldigst der Feuerprobe im Herrenhause unterworfen wird. Was die „Herren“ damit anfangen werden, bleibt abzuwarten; aber man sagt, wie uns geschrieben wird, daß auch hier die Schwierigkeiten geringer geworden seien, als sie bisher erschienen.

Die Bestrafung des Contractbruches.

Wenn auch den gestrigen Verhandlungen des Reichstags über die Bestrafung des Contractbruches der Charakter einer Debatte im großen Style nicht zugesprochen werden kann, so erhob sich dieselbe immerhin über das Niveau der bisherigen Debatten, schon weil es sich um eine der wichtigsten Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes handelt. Nach dem bestehenden Gesetz kann der Arbeitgeber den ihm durch den Contractbruch nachweislich zugefügten Schaden einklagen, was thatsächlich nicht geschah, einmal, weil der Schaden, selbst wenn er vorhanden, in den seltensten Fällen nachweisbar ist, und dann, weil bei den Massenstrikes dies Verfahren schon praktisch undurchführbar ist. Die Regierungsvorlage wollte diesen Entschädigungsanspruch zwar bestehen lassen, aber dem Arbeitgeber anheimstellen, an Stelle der Entschädigung eine sogen. Buße zu fordern, die im äußersten Falle auf den sechswöchentlichen ortsüblichen Tagelohn bemessen werden konnte. Die Commission — und das ist der erste Punkt von Wichtigkeit — hat den Entschädigungsanspruch in der bisherigen Form beseitigt, weil sie den strafrechtlichen Charakter der Buße nicht anerkennen wollte. Dagegen hat sie dem Arbeitgeber eine Entschädigung im Maximum des ortsüblichen Tagelohns für eine Woche zugesprochen, ihn aber von dem Nachweis des Schadens befreit. Damit wird nicht der Strike an sich, sondern nur der Strike mit Contractbruch, der sich immer mehr einzubürgern droht, getroffen. Dem Arbeiter steht es frei, von dem Coalitionsrecht Gebrauch zu machen, vorausgesetzt, daß er sich dabei innerhalb der Schranken des Arbeitsvertrages hält, wie das bei den großen englischen Strikes die Regel ist. Der Contractbruch bringt das Coalitionsrecht in Gefahr, nicht die Verpflichtung des Arbeiters, bei dem Bruch des Arbeitsvertrages dem Arbeitgeber eine mäßige Entschädigung zu leisten.

Selbstverständlich schlug Abg. Singer einen Ton an, als ob die Mehrheit sich hier des krassesten Verbrechens an den Arbeitern schuldig mache. Er versuchte mit dem Etikett „Ausnahmegesetz“ Eindruck zu machen und wandte sich enragirt gegen den freisinnigen Abgeordneten, der der Regierung durch Formulirung der in Rede stehenden Bestimmung eine „goldene Brücke“ gebaut habe, eine Insinuation, die zu Boden fiel, als der Abg. Gutfleisch sich als Urheber dieser Bestimmung bekannt und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß er dafür den Dank der Arbeiter finden werde.

Mit besonderer Spannung sah man der Rede des früheren Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer, entgegen, von dem man, wie uns unser ♔-Correspondent schreibt, Tags vorher schon wußte, daß er diese Gelegenheit benutzen wollte, um wenigstens als Mitglied des Reichstags seine Jungfernrede zu halten. Aber die Rede des Herrn v. Puttkamer wird manchen enttäuscht haben. Daß der frühere Minister des Innern ein gewandter Redner ist, weiß man schon; der Eingang seiner Rede, in der er sich mit Schärfe gegen die selbstmörderische Taktik der Socialdemokraten wandte und noch nachträglich sein Bedauern über das Scheitern des Socialistengesetzes aussprach, rief auf den Bänken der Singer u. Gen. lebhafte Proteste hervor. Aber der große Socialistentödter von damals war es nicht, der gestern redete; als Mitglied der deutschconservativen Partei hatte er nur die Aufgabe, den Compromißbeschluß der Commission in der Hauptsache zu rechtfertigen, nachdem bekannt war, daß die Regierung bereit ist, denselben zu acceptiren. Herr v. Puttkamer als Compromißredner, als Befürworter eines billigen Ausgleichs, ist eine ganz neue Erscheinung. Man hörte denn auch die Frage aufwerfen, ob der ehemalige Vicepräsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, der sympathische Worte für die Einigkeit aller Parteien gegenüber den Socialdemokraten und für die von sittlichem Ernste getragenen Ausführungen des Abg. Dr. Hirsch vom Tage vorher über das moralische Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber hatte, sich durch sein gestriges Auftreten als Candidat für ein Oberpräsidium unter Minister Herrfurth, seinem früheren Unterstaatssecretär, qualificiren wolle?

Nach Hrn. v. Puttkamer, der nach alter Gewohnheit den Socialdemokraten die Freude machte, zu behaupten, durch die in Rede stehende Bestimmung solle dem Contractbruch ein sittlicher Makel aufgeprägt werden — woran niemand gedacht hat —, nahm Handelsminister v. Berlepsch zu einer sehr wirksamen Begründung der Vorlage das Wort, in der er u. a. die socialdemokratische Phrase von dem Schutz des Unternehmerthums mit der Erinnerung an den Heiligen der Socialdemokraten, Marx, zurückwies, der behauptet hatte, daß auch die Herren Bebel u. Gen. aus dem Unternehmerstiefel nicht herauskämen. Natürlich will Herr Bebel die Antwort nicht schuldig bleiben und so mußte die Verhandlung bis heute vertagt werden.

Fürst Bismarcks Wahlchancen.

Der Wahlkampf im 19. hannoverschen Wahlkreise wird mit immer größerer Lebhaftigkeit geführt und ist jetzt insofern in ein neues Stadium getreten, als Fürst Bismarck nunmehr selbst mit aller nur wünschenswerthen Offenheit sich zu seiner Candidatur bekennt, wie aus seiner gestern telegraphisch mitgetheilten Depesche an das nationalliberale Wahlcomité des Wahlkreises hervorgeht. Ob das ein Beweis dafür ist, daß Fürst Bismarck seine Candidatur für günstig ansieht, oder nicht, bleibt abzuwarten. In den Kreisen seiner Anhänger scheint man durchaus nicht optimistischer Ansicht zu sein. Wenigstens bringt das Bureau „Herold“ eine Meldung, wonach der freiconservative Abgeordnete **v. Kardorff** dem Fürsten Bismarck schon jetzt sich zu schreiben beeilt, daß, falls er jetzt durchfiele, er, Kardorff, sein Reichstagsmandat für Oels-Wartenberg zu Gunsten des Fürsten Bismarck niederlegen werde, ein Mandat, was übrigens auch durchaus kein sicheres wäre, da dort die freisinnige und die Centrumspartei stark vertreten sind.

Auch der oppositionelle Charakter der Bismarck'schen Candidatur wird immer von neuem in den Cartellkreisen selbst hervorgekehrt. So führt das freiconservative „Deutsche Wochenbl.“ aus: Die Nachfolger Bismarcks hätten nicht verstanden, das Vertrauen, welches ihnen entgegengebracht wurde, festzuhalten. Die Fehler der Regierung hätten die Blicke des Volkes immer wieder auf den Mann zurückgelenkt, der so lange die Zügel der Regierung mit fester Hand gehalten. Auch die jetzige Reichstagscandidatur fände nur in der Schwäche und dem Schwanken der Reichspolitik ihre Begründung. Der **Protest gegen den österreichisch-deutschen Handelsvertrag** habe sich zur Candidatur Bismarck verdichtet. Der Ausfall der Wahl im 19. Reichstagswahlkreise werde gerade deshalb auf die Zollvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn einwirken. Trete Bismarck in den Reichstag ein, so würde seine Opposition für die Regierung sehr unbequem werden.

Fürst Bismarck wird hier also schon als der künftige Führer der Opposition gegen die Regierung ins Auge gefaßt.

Man könnte von diesem Standpunkt aus nur wünschen, daß es dem Fürsten Bismarck gelänge, die Mehrheit des Reichstags zur Ablehnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags fortzureißen. Der Regierung würde dann nichts übrig bleiben, als den Reichstag aufzulösen und dann würde sich zeigen, daß die große Mehrheit der Nation der Begünstigung von Sonderinteressen entgegen ist. Indessen wir glauben nicht, daß Fürst Bismarck als Privatmann im Reichstag den Einfluß haben würde, Beschlüsse dieser Art herbeizuführen. Fürst Bismarck als Mitglied des Reichstags wird schwerlich Reden im Style der Artikel halten, die er jetzt unter dem Schutze der Anonymität durch die Presse verbreitet. Reichstagsreden lassen sich nicht hinterher in Abrede stellen, wie Bismarck das mit dem berühmten Worte: „le roi me réverra“ versucht hat. Seine Candidatur zum Reichstage ist nur ein Schritt auf dem Wege zur Wiederherstellung seines amtlichen Einflusses. Er will das Vertrauensvotum, welches er von den Wählern beansprucht, verwerthen, um den Beweis zu führen, daß er als entlassener Reichskanzler einer gewissen Stelle vielleicht noch unbequemer werden könnte, als er in seiner Eigenschaft als activer Reichskanzler gewesen ist. Wir sind auch fest überzeugt, daß Fürst Bismarck, der die Auffassung mit Windthorst gemein hatte, daß der Zweck die Mittel heiligt, sich außerordentlich biegsam und nachgiebig erweisen würde, wenn es sich einmal darum handelte, die Voraussetzungen festzustellen, unter denen er in das Reichskanzleramt zurückkehrt. Indessen Bismarck hat durch sein früheres Verhalten die Brücke, welche nach Berlin führt, endgiltig abgebrochen und so wird sein Sitz im Reichstage ihm und denjenigen, welche von ihm Unterstützung gegen die Regierung erwarten, nur neue Enttäuschungen bringen.

Die Tabakindustrie für die Verkehrsfreiheit.

Allen neueren Nachrichten zufolge ist zwischen Deutschland und Oesterreich ein Handelsvertrag erzielt, welcher eine Herabsetzung zahlreicher Positionen der beiderseitigen Zolltarife umfaßt. Die Fluth des Hochschutzzolls ist überschritten, wir nähern uns wieder besseren, gerechteren und gesünderen Zoll- und Grenzverhältnissen; der Vertrag mit Oesterreich ist nur der Anfang davon. Weitere Verträge mit anderen Staaten und weitere Erleichterungen des internationalen Verkehrs werden folgen. Es hat nichts genützt, daß der hochschutzzöllnerische „Centralverband deutscher Industrieller“ in die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich einzugreifen versucht hat. Nachdem schon verschiedene andere industrielle Vereinigungen mit Entschiedenheit ihre Mißbilligung über diesen Versuch des hochschutzzöllnerischen Centralverbandes ausgesprochen haben, hat dies jetzt auch der Vorstand des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler auf Anregung seines Vorsitzenden, des Herrn August Deter in Berlin gethan. Derselbe veröffentlicht soeben folgende Erklärung:

„Gegenüber dem Versuch des Centralverbandes deutscher Industrieller, im Namen der deutschen Industrie in die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über einen Handelsvertrag zu Gunsten der Zölle auf landwirthschaftliche Producte einzugreifen, erklärt der Vorstand des Vereins deutscher Tabak-Fabrikanten und Händler, daß die **gesammte deutsche Industrie** ein Interesse nicht nur an der Herstellung eines freundschaftlichen Verkehrsverhältnisses mit allen anderen Staaten, sondern auch speciell an der Herabsetzung der Zölle auf Nahrungsmittel hat, da durch letztere eine Steigerung der Arbeitskraft und der Consumfähigkeit des Volkes herbeigeführt wird. Was unsere Industrie insbesondere anbelangt, so haben wir einem hohen Bundesrath gegenüber speciell den Wunsch ausgesprochen, daß durch den Handelsvertrag erreicht werden möge, daß Tabakfabrikate, nachdem sie gegen Zahlung des Eingangszolles und der bestehenden Licenzgebühr in Oesterreich-Ungarn eingeführt worden sind, dort auch in den freien Verkehr gesetzt werden dürfen.“

Diese Erklärung ist von besonderer Wichtigkeit, weil die deutsche Tabakindustrie wegen des in Oesterreich herrschenden Tabakmonopols kein directes Interesse an durch einen Vertrag mit Oesterreich zu erlangenden Verkehrserleichterungen hat.

Die Wahlrechtsfrage in Belgien.

Die Centralsection der belgischen Kammer hat gestern einstimmig das Alter von 25 Jahren als Grundlage des Wahlrechts angenommen und als die niedrigste zur Wahlfähigkeit erforderliche Steuer, anstatt wie bisher 100 Francs 10 Francs festgesetzt. Die meisten Mitglieder waren über das Erforderniß einer eigenen Wohnung einig. Eine lange Debatte fand statt über die Frage, ob zu der Festsetzung eines Census von 10 Francs und der Bedingung einer eigenen Wohnung noch das Erforderniß einer gewissen Capacität zugefügt werden sollte. Die Mitglieder der Rechten sind im allgemeinen gegen obige Bedingungen. Die Section wird nächsten Mittwoch wieder zusammentreten.

Der österreichische Reichsrath

ist gestern in Wien nach einem feierlichen Hochamt zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Abgeordnete Smolka übernahm unter lebhaftem Beifall den Vorsitz als Alterspräsident. Es folgte zunächst die Eidesleistung der Abgeordneten. Darauf überreichten die Jungtschechen dem Präsidenten die von ihnen angekündigte Rechtsverwahrung. Die erste Sitzung des Herrenhauses war eine rein formelle.

Die französischen Socialisten

sind über die Frage der Maifeier in hellen Zwiespalt gerathen. Wie aus Paris telegraphirt wird, hatte gestern das socialistische Centralcomité die in Paris anwesenden Delegirten zu einer Versammlung einberufen, welche äußerst stürmisch verlief. Die Ansichten der verschiedenen Fractionen hinsichtlich des Verhaltens am 1. Mai gingen vollkommen auseinander. Es wurde keinerlei Beschluß gefaßt.

Serbien und die bulgarischen Verschwörer.

Die „Swoboda“ in Sofia erfährt aus verläßlicher Quelle, daß die serbische Regierung ihre vollkommene Geneigtheit ausgesprochen habe, alle diejenigen Individuen zu verfolgen, welche den freien Aufenthalt in Serbien dazu benutzen, um Complotte gegen Bulgarien vorzubereiten. Außerdem habe die serbische Regierung erklärt, sie werde der bulgarischen ihre Behörden und Polizeiorgane zur Verfügung stellen, um die Mörder Beltschews dingfest zu machen, falls dieselben in Serbien eine Zuflucht suchen sollten. Die „Swoboda“ bemerkt, die serbische Regierung bekunde durch obige Erklärung ihre friedlichen Gesinnungen.

Auf Ansuchen der bulgarischen Regierung hat auch bereits in Belgrad bei dem bulgarischen Emigranten Pissow eine Haussuchung stattgefunden, die jedoch erfolglos blieb.

Folgen der Silbergesetzgebung in der Union.

In seinem letzten Bericht über die wirthschaftlichen Vorgänge in den Vereinigten Staaten erzählt der „Economiste français“: „Die neue Silbergesetzgebung hat in mehreren Staaten, namentlich in Kansas und Nebraska, unvorhergesehene Folgen nach sich gezogen. Trotz des Gesetzes, welches den monatlichen Ankauf von 4½ Millionen Unzen vorschreibt, bleibt das Silbergeld dem Publikum zu unbequem und dasselbe läßt sich dies Geld nicht aufzwingen. Dies hat bereits den Curs des Silbers herabgedrückt, und die Geschäftswelt glaubt, daß das Fallen fortdauern wird. Das Publikum ergreift deshalb Vorsichtsmaßregeln. So wird jetzt in allen Verträgen auf späte Verfallzeit, wie bei Hypotheken, festgesetzt, daß die Zahlung in Gold, d. h. in Goldmünzen der Vereinigten Staaten von gegenwärtigem Gehalt, Gewicht und Feinheit oder ihrem gleichen Werth stattfinden müsse. Wer sich dieser Klausel nicht unterzieht, findet kein Geld. Man kümmert sich hier zu Lande nicht viel um Währungstheorien, aber die practischen Leute glauben hier nur noch an die Goldwährung.“

Die Aufhebung des Adels und der Orden in Brasilien.

Ein aus Rio de Janeiro uns zugehender Bericht weist darauf hin, daß zu jenen Bestimmungen, welche von der constituirenden National-Versammlung im Widerspruche zu den Anschauungen der provisorischen Regierung und speciell zu denjenigen des Präsidenten Marschalls da Fonseca in die Verfassung aufgenommen wurden, auch die Aufhebung aller brasilianischen Orden und Adelstitel gehört. Wie wenig diese Bestimmung dem Geschmacke des Präsidenten der brasilianischen Republik entspricht, könne schon aus dem Umstande allein erhellen, daß derselbe, indem er nach der Entthronung des Kaisers Dom Pedro den von diesem gestifteten Orden der Rose aufhob, gleichzeitig seinerseits einen neuen republikanischen Orden Cristoforo Colombo stiftete. Die durchaus nicht sparsame Art, in welcher der Präsident mit der Verleihung dieses Ordens vorging, soll nicht ohne Einfluß auf die Wahlen in die constituirende National-Versammlung gewesen sein. Was speciell die Aufhebung der Adelstitel betrifft, sei es sehr fraglich, ob die diversen Grafen, Vicomtes und Barone des Landes sich ohne weiteres dem neuen Gesetze fügen und auf die Führung ihrer Prädicate verzichten werden. Bezeichnend in dieser Richtung ist die Thatsache, daß jene Minister, welche die Baronie besitzen, keinen Anstand nehmen, nach wie vor als Barone zu unterzeichnen.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 9. April.

Der Gesetz-Entwurf wegen Aenderung des **Wahlverfahrens** wird in zweiter Abstimmung definitiv genehmigt, jedoch wird die Bestimmung, wonach das Gesetz sich nicht auf Hohenzollern und Helgoland erstrecken soll, gestrichen.

Es folgt die zweite Berathung der **Landgemeindeordnung.** § 1, nach welchem die Landgemeindeordnung für die 7 östlichen Provinzen der Monarchie Anwendung finden soll, wird ohne Debatte genehmigt.

Nach § 2 sollen die jetzigen Landgemeinden und Gutsbezirke bestehen bleiben. Landgemeinden und Gutsbezirke sollen nach der Vorlage nach Anhörung der Betheiligten sowie des Kreisausschusses im öffentlichen Interesse auch gegen ihren Widerspruch vereinigt werden können durch königlichen Erlaß. Die Commission beantragt, die Auflösung und Zusammenlegung von Landgemeinden und Gutsbezirken durch königliche Anordnung nur dann erfolgen zu lassen, wenn sie ihre öffentlich rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen außer Stande sind. In anderen Fällen steht beim Widerspruch der Betheiligten dem Kreisausschuß die Entscheidung zu, gegen welche die Beschwerde an den Bezirksausschuß und an den Provinzialrath geht.

Abg. **Rickert** beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. **Rickert**: Unsere Stellung zu diesem hochwichtigen Gesetz habe ich bereits bei der Generaldiscussion dargelegt. Wir bedauern es, daß die Commission die Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten verschlechtert hat. Gleichwohl haben wir in der Commission schließlich für das Gesetz gestimmt, und wir wünschen, daß nicht noch weitere solche Verschlechterungen hier beschlossen werden und es uns nicht unmöglich gemacht wird, für das Gesetz zu stimmen. Eine große Zahl unserer Wünsche wird durch die Regierungsvorlage nicht erfüllt, noch weniger durch die Commissionsvorlage; wir sind aber der Ueberzeugung, daß die unbedingt nothwendige anderweitige Regulirung der ländlichen Verwaltungsverhältnisse nicht länger aufgeschoben werden darf. Angesichts der jetzigen Majorität werden wir

uns daher enthalten, obwohl ein gewisser Anreiz dazu vorliegt, auf die Vorgeschichte dieses Paragraphen, der einem Compromiß die Entstehung verdankt, einzugehen; wir wollen niemand provociren, um nicht eine unnöthige Verzögerung herbeizuführen und uns sowohl in Bezug auf Anträge als auch die Discussion Beschränkungen auferlegen. Unseren Antrag zu § 2 haben wir gestellt, weil wir den Weg der Regierung für den zweckmäßigen und vernünftigen halten und weil wir die Verantwortung für das unendlich weitschichtige Verfahren durch so viel Instanzen, wie sie die Commission will, nicht ohne weiteres übernehmen wollen. Nicht lokale Interessen sollen hier entschieden werden, sondern Landes- und Staatsinteressen. Es sollen die Organisationen construirt werden, auf denen das Staatsgebäude ruht. Das ist nicht Sache der Selbstverwaltungsorgane, sondern der Repräsentanz des Landes, und das sind Regierung und Volksvertretung. Die letztere ist bereit, ihre Befugnisse zu delegiren, in dieser Frage auf die Staatsregierung. Immerhin bleibt letztere der Landesvertretung verantwortlich und kann hier die Maßregeln derselben prüfen und zur Discussion bringen. In der Hauptsache haben die Conservativen nachgegeben; aber sie haben ein so weitschichtiges Verfahren eingeführt, daß die unabweislichen Reformen sich Jahre lang hinschleppen werden. Auch für die Stellung der Oberpräsidenten sind die Commissionsbeschlüsse nicht gut. Ich nehme an, daß der Minister des Innern seine Schuldigkeit thun und den Oberpräsidenten gemessene Instructionen zukommen lassen wird. Man wird letztere damit noch abhängiger machen und sie leicht in Conflict mit ihrer Ueberzeugung bringen. Wie nothwendig hier Aenderung ist, dafür ein schlagendes Beispiel, worüber mir ein großes Aktenstück aus der Provinz Sachsen zugegangen. (Redner legt den Fall der Gemeinde Wörmlitz im Saalekreise dar. Dieselbe ist mit zwei Rittergütern seit 1807 vereinigt. 1887 hat der Besitzer der beiden Güter plötzlich den Antrag gestellt, auf Grund der Verordnung vom 31. März 1833 abgetrennt zu werden. So haben Landrath und Regierungspräsident entschieden, trotz Protestes der Gemeinde. Jetzt schwebt die Sache immer noch. Redner bittet den Minister, derselben seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.) Ich wiederhole, was ich schon in der Commission gesagt: ich mache den lokalen Instanzen keinen Vorwurf. Es liegt in der Natur, daß man von der Nähe aus den lokalen Verhältnissen und Interessen mehr Rücksicht zuwendet. Hier sollen aber öffentliche und Staatsinteressen den Ausschlag geben. Ich hoffe, die Regierung wird, was in ihren Kräften steht, thun, um unnöthigen Verschleppungen soviel wie möglich zu begegnen, und Entscheidungen treffen, die im Interesse der Gesammtheit geboten sind. (Beifall links.)

Abg. v. **Rauchhaupt** (cons.): Ich kann dem Vorredner nicht zugestehen, daß die Commission die Vorlage verschlechtert hat. Ich gebe ihm zu, daß die freisinnige Partei durch die Regierungsvorlage mehr befriedigt ist; die Regierung kann daraus ersehen, welche Bundesgenossen ihre Vorlage hat. (Heiterkeit rechts.) Unser Compromiß hat dem Staate gegeben, was des Staates, und der Selbstverwaltung, was der Selbstverwaltung ist. Es handelt sich um die vitalen Interessen einzelner kleiner Gebiete und da müssen wir die Selbstverwaltung mitsprechen lassen. Ich bedauere, daß auf der linken Seite solch Mißtrauen gegen den Kreisausschuß herrscht. Beschränken Sie doch nicht die Selbstverwaltung auf dem Lande, Sie untergraben sich damit die Selbstverwaltung in den Städten! Die Befürchtung des Abg. Rickert, daß die Beamten durch die Bestimmung des § 2 abhängig würden, theile ich nicht. Wir wollen eben den Landgemeinden die Beruhigung verschaffen, daß ihre Interessen genau geprüft werden und sie dabei mitwirken können.

Abg. v. **Huene** (Centr.): Die Beschlüsse der Commission befriedigen mich nicht völlig. Es ist ein vollständiges Novum, daß das Staatsministerium als Instanz in unsere Selbstverwaltung eingeführt wird. Hieraus Folgerungen für weitere Gesetze zu ziehen, wäre der Tod unserer Selbstverwaltung. Wir werden jedoch in zweiter Lesung dafür stimmen, vielleicht läßt sich in dritter Lesung noch eine Einigung finden, die unsere Bedenken berücksichtigt. Man sagt, es sei eine Beschränkung der Rechte der Krone, daß sie nicht gehört werden solle, wenn der Provinzialrath die Zusammenlegung nicht wünscht. Es kann jedoch keine Gemeindebildung stattfinden ohne Zustimmung der Krone, dies ist die Vermehrung der Rechte der Krone, während im anderen Falle der Krone nichts genommen wird. Eine Beschränkung der Rechte der Krone liegt also nicht vor. Einem allzu schnellen Vorschreiten in der freiheitlichen Entwickelung der Landgemeindeordnung möchten wir schon jetzt einen Riegel vorschieben, denn wir wissen nicht, welch ein Minister des Innern einmal kommen mag, und da nicht zu erwarten ist, daß immer ein so conservativer Curs da ist wie jetzt. (Bewegung.) Es entspricht diese Haltung unserem ganzen Verhalten auf dem Gebiete der Kirche und Schule. (Beifall im Centrum.)

Minister **Herrfurth**: Ich bin mit dem Abg. Rickert natürlich auch für die Regierungsvorlage, aber ich muß gestehen, die Commissionsvorlage hat einen größeren Vorzug, nämlich den, daß sie mit Sicherheit angenommen wird. (Heiterkeit.) Zur Zeit hat die Krone das Recht, im öffentlichen Interesse die Zusammenlegung von Bezirken etc. zu verfügen. Dieses Recht will Abg. v. Huene der Krone nehmen. Es ist nicht richtig, daß ich die Sachkenntniß der Kreisausschüsse unterschätze. Ich erkenne an, daß der Kreisausschuß in sehr vielen Fällen durchaus die geeignete und unentbehrliche Instanz ist, aber für die ganze Organisation der ländlichen Verhältnisse ist es nicht möglich, alles der Selbstverwaltung zu überlassen, der Staat muß das Recht haben, eingreifen zu können. Ich hoffe, daß § 2 mit so großer Majorität angenommen wird, daß Abg. v. Huene darauf verzichten kann, in dritter Lesung einen Antrag zu stellen.

Abg. **Krause** (nl.) erklärt, daß seine Freunde für die Vorlage, wie sie von der Commission gestaltet ist, stimmen würden, wenn sie auch nicht damit einverstanden sein können, daß nur in den 3 bezeichneten Fällen das öffentliche Interesse vorliegen soll.

Abg. v. **Meyer-Arnswalde** (wildcons.) führt aus, daß auf dem platten Lande eine große Abneigung besteht gegen alles, was irgendwie aussieht wie eine Sammtgemeinde; darin sieht man nur eine bureaukratische Verschlechterung. Das Bedürfniß nach einer neuen Landgemeindeordnung sei durchaus nicht nachgewiesen. Redner erklärt sich deshalb gegen den § 2.

Abg. **Ritter** (freicons.) bezeichnet im Gegensatz zum Vorredner die Annahme der Vorlage als Nothwendigkeit und hofft, daß an den Commissionsbeschlüssen festgehalten werden wird und die Anträge der Linken abgelehnt werden.

Abg. v. **Schalscha** (Centr.) hält es für unzweckmäßig, neben den Selbstverwaltungsbehörden auch die Staatsbehörden mit diesen Fragen zu beschäftigen, wie dies in Betreff des Oberpräsidenten und des Staatsministeriums geschehen soll. Im Lande ruft die ganze Landgemeindeordnung eine große Beunruhigung hervor. Die Bundesgenossenschaft, welche der Minister gefunden hat, sollte ihm zeigen, daß die Gegner der Vorlage nicht im entferntesten an eine Verletzung der Rechte der Krone denken.

Abg. **Sombart** (nat.-lib.) erklärt sich für die Zusammenlegung von Gemeinden und Gutsbezirken, weil allein dadurch eine Einigung erzielt werden könnte. Redner erklärte für seine Person, daß er für den Antrag der freisinnigen Partei stimmen werde.

Abg. **Rickert**: Ich hätte nicht erwartet, daß meine kurzen Ausführungen so viel Entgegnungen erfahren würden. Sehr bedauere ich, daß ich meinen verehrten Gönner v. Meyer-Arnswalde fast gar nicht verstanden habe. Ob es aus dem Gefühl seiner Vereinsamung entstanden, daß seine Stimme heute so gedämpft, daß wir hier fast gar nichts gehört? Nur einzelne Laute schlugen an unser Ohr: „Landgemeindeordnung kein Bedürfniß“, — „Ruin des Bauernstandes“, „Sprung ins Dunkle“, „Lehne alles ab“. Bei diesen letzten Worten des Abg. v. Meyer erscholl aus der Rechten ein herzliches Bravo, und das war das Bemerkenswertheste dabei. Wir wissen schon lange, daß ein großer Theil von Ihnen nur sehr widerwillig diese Reform mitmacht und sie besonders gern verschieben möchte. Der Herr Minister hat mit Rücksicht auf das Compromiß die Regierungsvorlage nicht mehr vertheidigt, obgleich er sie im Innern für besser hält. Ich habe das auch gar nicht von ihm erwartet. Ich freue mich sogar über diesen Fortschritt im Parlamentarismus, über diese Verbeugung vor der Majorität. Nur immer so weiter, Herr Minister! (große Heiterkeit), aber auch wenn einmal, wie auch Hr. v. Huene fürchtet, eine andere Majorität kommt. Hr. v. Rauchhaupt hat dem Minister zugerufen, er könnte daraus, daß wir auch nicht befriedigt wären, sehen, welche Bundesgenossen die Regierung an uns hätte. Wozu eigentlich diese überaus liebenswürdige Empfehlung? Fürchten Sie etwa, daß der Minister zu gut über uns und unser Verhalten denkt? Wir bieten keine Bundesgenossenschaft an, wir nehmen die Regierungsvorlagen an, wenn wir sie für gut und richtig halten, loben sie und erkennen sie an — ohne irgend welchen Anspruch auf Gegenleistung. (Sehr gut! links.) Das ist eben der Unterschied zwischen manchen Parteien. (Beifall links.) Sie dürfen also keine Angst haben. Die Minister sind es noch von früher gewöhnt, sich in einer gewissen respectvollen Entfernung von der freisinnigen Partei zu halten, auch wenn sie das Ministerium unterstützen. Wir haben nichts dagegen, wir wünschen uns gegenseitig Unabhängigkeit und Freiheit. Entschiedenen Protest muß ich dagegen einlegen, als ob wir kein Vertrauen hätten zu den Selbstverwaltungsorganen und dasselbe zu erschüttern suchten. Das ist ein völlig ungerechtfertigter Vorwurf, noch mehr, daß hier Parteifragen ins Spiel kämen. Und wenn alle Kreisausschüsse freisinnig wären, würden wir nicht anders handeln. Hier stehen eben nicht Partei-, auch nicht communale Fragen in Rede, sondern staatliche, die von ganz anderen als lokalen Gesichtspunkten entschieden werden müssen. Uebrigens befinden wir uns hierbei in guter Gesellschaft. Der Minister stehe doch nicht in dem Verdacht, das Vertrauen zu den Selbstverwaltungsorganen erschüttern zu wollen, und er hat in der Commission ganz denselben Standpunkt vertreten. Hr. Ritter hat sich den Kopf darüber zerbrochen, weshalb wir eigentlich die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragten, da wir doch keine Aussicht auf Annahme hätten? Weshalb sollen wir denn nicht thun, was alle Parteien, auch die seinige, unter ähnlichen Verhältnissen ebenso machen? Hätte er der Rede des Abg. v. Rauchhaupt dieselbe Aufmerksamkeit erwiesen, er würde es wissen. Derselbe sagte in aller Offenheit, man könne den Weg, den die Regierungsvorlage und wir auch wollen, nicht weitläufig genug machen. Das ist es eben. Man will soviel Hindernisse, wie möglich, aufthürmen. Jahrelang können sich bei dieser Masse von Instanzen die Entscheidungen in jedem einzelnen Fall hinziehen. Das wollen wir eben nicht. Hr. v. Rauchhaupt hat auch hier wieder von der Socialdemokratie gesprochen. Ja, glauben Sie denn nicht, daß Sie derselben mit Ihren Anträgen Stoff geben, wenn Sie die alten verrotteten Zustände möglichst lange aufrecht erhalten wollen? Hr. v. Huene stimmt für die Vorlage aus Furcht vor der Zukunft; wir in der Zuversicht, daß sie eine Vorbereitung für eine Zukunft sein wird, die Sie mit allen Hindernissen, die Sie bereiten wollen, doch nicht aufhalten werden. Es handelt sich hier um die soliden Urgebilde, auf denen sich der Staat aufbaut. (Beifall links.)

Nachdem noch der Abg. v. **Heydebrandt** (cons.) gegen die Abgg. v. Huene und v. Schalscha gesprochen, wird der § 2 nach dem Antrage der Commission unverändert angenommen, nachdem der Antrag Rickert auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen und der nationalliberalen Abgg. Sombart und Heineke abgelehnt war.

Nach einem Antrage des Abg. v. **Strombeck** (Centr.) soll als § 2a eingefügt werden: „Das Vermögen der vereinigten Landgemeinden geht auf die neugebildete Landgemeinde über.“ Minister **Herrfurth** und die Abgg. **Rickert** und **Krause** halten den Antrag für überflüssig. Abg. v. **Heydebrandt** empfiehlt denselben. Derselbe wird darauf, und zwar als § 3a, gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Nationalliberalen und der Freiconservativen angenommen.

§§ 3—13 werden ohne Debatte genehmigt.

§ 14 regelt die Zuschläge zu den Staatssteuern und bestimmt, daß von den Gemeinden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden sollen.

Die Conservativen (v. **Rauchhaupt** u. Gen.) beantragen, auch die Gewerbesteuer gleichzeitig mit Zuschlägen zu belegen.

Die Abgg. v. **Strombeck** (Centr.) und v. Heydebrand (cons.) empfehlen diesen Antrag.

Minister **Herrfurth** erklärt sich mit demselben einverstanden, nachdem er gegenüber seiner früheren Fassung in der Commission verbessert sei.

Abg. v. **Zedlitz** (freicons.) empfiehlt ebenfalls den Antrag; namentlich die Heranziehung der Gewerbesteuer zu den Zuschlägen sei nothwendig, weil die Gewerbebetriebe auf dem Lande gerade die Communallasten vermehren.

Abg. **Richter** hält es für bedenklich, ein neues Prinzip, die Heranziehung der Gewerbesteuer zu den Communalzuschlägen hineinzuwerfen in dem Augenblicke, wo die Regierung für die nächste Session bereits ein neues Gesetz über die Gemeindebesteuerung angekündigt hat. Es ist wunderbar, wie wenig das Finanzministerium sich darum kümmert, daß diese Landgemeindeordnung durchgeführt wird in Verbindung mit der Steuerreform. Daß die Grundsteuer zu Zuschlägen herangezogen wird, ist begründet damit, daß die communalen Aufwendungen vorzugsweise dem Grundbesitz zu gute kommen. Aber das trifft nicht zu für die Gewerbebetriebe, namentlich nicht für die niedrigeren Gewerbesteuerklassen, wo die persönliche Arbeit eine größere Rolle spielt.

Abg. v. **Huene** (Ctr.) hält die Annahme des conservativen Antrags für zweckmäßig, namentlich da die nicht besitzenden Elemente der Landgemeinden ja auch Stimmrecht erhalten sollen.

Der Antrag der Conservativen wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen angenommen.

Darauf wird die Berathung auf **Freitag** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. April. Die **Vermählung** der Prinzeß **Luise zu Schleswig-Holstein**, Tochter des Prinzen und der Prinzeß Christian zu Schleswig-Holstein, mit dem Prinzen **Aribert von Anhalt** wird am 6. Juli d. J. in der St. Georgskapelle des Schlosses zu Windsor stattfinden. Die Vermählung der Prinzeß **Luise** zu Schleswig-Holstein-**Sonderburg-Glücksburg**, Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, mit dem regierenden **Fürsten von Waldeck** soll schon am 29. April d. J. auf Schloß Luisenlund bei Schleswig gefeiert werden.

* **[General v. Albedyll]**, commandirender General des 7. Armeecorps, begeht heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde im Jahre 1843 zum Offizier im Kürassier-Regiment Königin, 1858 zum Rittmeister ernannt und, nachdem er ein Jahr im Militärcabinet gearbeitet, 1863 zum Major befördert. Im Jahre 1865 erhielt er als solcher ein zwei Jahre vordatirtes Patent, eine seltene Auszeichnung, wurde nach dem österreichischen Kriege im Oktober 1866 Oberstlieutenant und Flügeladjutant und 1868 Oberst. In dieser Eigenschaft trat er wieder in den Frontdienst ein, indem er 1869 drei Monate das Magdeburgische Kürassier-Regiment führte. Am Kriege von 1870 nahm er, ebenso wie bei dem vorhergehenden, als Abtheilungschef im Cabinet Theil. Als General v. Treskow das Commando der 19. Division im März 1872 übernahm, erfolgte seine Ernennung zum Chef des Militärcabinets am 18. April desselben Jahres. In dieser Stellung verblieb der Jubilar innerhalb der 16 Jahre bis zum August des Jahres 1888, wo er unter Stellung à la suite des Kürassier-Regiments Königin (pommersches Nr. 2) zum commandirenden General des 7. Armeecorps in Münster ernannt wurde. — Die Nachricht, daß v. Albedyll in Bälde seinen Abschied nehmen werde, ist schon erwähnt worden.

* **[Wißmann]** beabsichtigt, einer Kölner Meldung zufolge, in den Dienst des Congostaates zu treten.

* **[Die unterbliebene Gratulation des Kaisers zum 1. April.]** Merkwürdig ist übrigens noch eins! Nach einer Berliner Mittheilung des „Hamb. Corr.“ soll in Hofkreisen die Ansicht vertreten sein, Fürst Bismarck hätte **am 1. April** (an seinem Geburtstage) ein kurzes Glückwunsch-Telegramm des Kaisers erhalten. Die Bismarck'sche Münch. „Allg. Ztg.“ hat bekanntlich das Gegentheil behauptet. Zudem hat Fürst Bismarck selbst einem namentlich bekannten Besucher bestätigt, daß der Kaiser ihm zu seinem Geburtstage nicht gratulirt habe.

* **[Das Stadtschloß Charlottenburg]** ist, wie die „Neue Zeit“ berichtet, zum Sommeraufenthalt für die **kaiserlichen Prinzen** ausersehen worden.

L. **[„Reichshilfe“ in Kamerun.]** Herr Dr. Zintgraff, der eine „wissenschaftliche“ Expedition im Hinterlande von Kamerun auf Reichskosten und eine Handelsexpedition auf Kosten der Kameruner Firmen commandirt, hat, wie jetzt bekannt, mit 5000 Balis den Häuptling von Bafut, der über 10 000 Mann verfügt, angegriffen, wobei 4 Deutsche und 168 Einheimische gefallen sind. Dr. Zintgraff und die Kameruner rufen jetzt, nachdem sie den Kampf auf eigene Faust eröffnet haben, das Reich um Hilfe an. Bei den Verhandlungen über die Kameruner Anleihe war von einer Schutztruppe von 2—300 Zulus die Rede, jetzt sollen 5000 Bali auf Reichskosten bewaffnet werden. „Mit billigen Redensarten“, schreibt der „Hamburger Correspondent“, „ist nichts anzufangen.“ Das ist auch unsere Ansicht. Das Kameruner Hinterland mit Stämmen, die 5000 und 10 000 Bewaffnete stellen, kann mit einer kleinen Schutztruppe nicht erobert werden. Das Reich aber kann nicht über Millionen verfügen, um den Herren C. Woermann und Jantzen und Thormaehlen neue Handelsgebiete zu eröffnen — umsoweniger, als, wie der Missionsinspector Dr. Fabri neulich in der Versammlung der Abtheilung Köln der deutschen Colonialgesellschaft mittheilte, die über den Rückgang des Handels von Kamerun in die Oeffentlichkeit gedrungenen Angaben sich nur auf die Jahre 1885—1888 beziehen können, „da seitdem ein erfreulicher Fortschritt andauernd eingeleitet ist.“ Wenn die Kameruner Firmen lieber liquidiren wollen, als sich mit dem Handel im deutschen Schutzgebiet und mit der auf friedlichem Wege zu erreichenden Erweiterung desselben begnügen, so mögen sie eben liquidiren.

Aus Schlesien, 7. April, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Dem **Cultusminister Graf Zedlitz** wird rasch eine Gelegenheit geboten, seine Stellung zu der Frage der **Simultanschulen** kundzugeben. In Gleiwitz ist der aus dem Schoße der Stadtverordnetenversammlung gestellte Antrag auf Umwandlung der dortigen Simultanschulen in confessionelle Schulen mit großer Mehrheit abgelehnt; die unterlegenen Katholiken aber haben beschlossen, von dem Minister die Anordnung zur Beseitigung der Simultanschulen zu erbitten. Einen Grund sich zu beklagen haben die Gleiwitzer Katholiken nicht, da die Zahl der katholischen Lehrer an den Simultanschulen schon jetzt größer ist, als sie bei Errichtung von Confessionsschulen werden würde; es handelt sich also lediglich um eine grundsätzliche Entscheidung.

Lübeck, 9. April. Der frühere langjährige **Handelskammer-Präsident Suckau** ist gestern Abend **gestorben**. Die Schiffe im Hafen sind Halbstock geflaggt.

Leipzig, 9. April. Dr. **Fleischauer**, Senatspräsident beim Reichsgericht, ist heute früh **gestorben**.

* **Goslar**, 9. April. **Prinz Reuß**, deutscher Botschafter in Wien, verweilt seit gestern in Goslar. Heute wurden zwei Söhne desselben, außerdem ein Prinz Hohenlohe als Schüler des hiesigen Gymnasiums aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. Der **Kaiser Franz Josef** begiebt sich am 11. April zu zweitägigem Besuch des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela nach München. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 9. April. Die Anklagekammer des Bundesgerichts hat **Castioni** wegen **Mordes** und 21 andere, am **Tessiner Aufstande** betheiligte Personen wegen Insurrection vor die eidgenössischen Geschworenen verwiesen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. April. Das **Schwurgericht verurtheilte zwei Anarchisten** wegen Verbreitung eines Londoner Anarchistenorgans zu zweijährigem Gefängniß.

— Die Liberté verzeichnet Gerüchte betreffs eines gegen Frankreich gerichteten **Zollvereins**. Das Blatt **warnt** die Regierung und das Parlament nochmals sehr dringend **vor den Gefahren des Protectionismus**, welcher Frankreich ökonomisch isolire und hinsichtlich der äußeren Politik die schwierigste Situation bereite. (W. T.)

Paris, 9. April. Mehrere Journale berichten über **Schwierigkeiten**, welche die **Royal-Niger-Company** dem Agenten des Syndicats vom Ober-Benito, Mizon, bei seiner Niger-Expedition bereitet hat und fordern das Syndicat auf, die Intervention der Regierung zu beanspruchen, damit die Niger-Company angehalten werde, für die Geldverluste eine Entschädigung zu leisten.

Es verlautet, der Marineminister habe angeordnet, daß alle **mobilisirbaren Kriegsschiffe** künftig stets mit entsprechenden Pulver- und Munitionsquantitäten versehen sein müßten.

England.

London, 9. April. Der **Gemeinderath** beschloß, dem **Deutschen Kaiser** bei seinem Besuche in England eine Begrüßungsadresse im goldenen Kästchen zu überreichen. (W. T.)

London, 9. April. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Mombas gemeldet wird, hat die **englische ostafrikanische Compagnie** eine Proclamation veröffentlicht, in welcher sie alle Gruben und das Recht, in dem Gebiete der Gesellschaft nach Mineralien zu graben, ausschließlich für die Inhaber von Freibriefen der Gesellschaft in Anspruch nimmt und den Europäern und anderen Fremden verbietet, von den Eingeborenen Ländereien zu kaufen. (W. T.)

Italien.

Florenz, 8. April. Heute Vormittag waren sämmtliche Mitglieder der **Evangelischen Allianz** auf dem Viale Colli zu einem Dejeuner vereinigt. Abends fand unter dem Vorsitze Navilles eine interessante Sitzung statt. Verschiedene Reden über die Autorität der Bibel wurden gehalten. Eine zahlreiche und distinguirte Zuhörerschaft füllte das Theater und spendete den Rednern lebhaften Beifall. Für morgen wird eine Rede des ehemaligen Hofpredigers Stöcker erwartet. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Die **Deputation des 2. hessischen Husarenregiments** Nr. 14 ist heute wieder abgereist. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshafen, 9. April. Die **Verabschiedung** des bisherigen Chefs der Nordseestation, Vice-Admiral Paschen, ist erfolgt in der Form, daß derselbe mit Pension zur Disposition gestellt wurde.

* Der Kreuzer „**Habicht**“ (Commandant Corvetten-Capitän Dresky) ist am 8. April cr. in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 10. April cr. die Reise nach **Kamerun** fortzusetzen.

Am 11. April: S.-A. 5.12, U. 6.51. **Danzig, 10. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 10.40.

Wetteraussichten für Sonnabend, 11. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, Strichregen; frischer Wind. Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 12. April:
Vielfach bedeckt, Regenfälle; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

Für Montag, 13. April:
Meist bedeckt, Strichregen, windig; später aufklarend. Temperatur kaum verändert.

Für Dienstag, 14. April:
Meist bedeckt, Regenfall; lebhaft windig, kühl.

* **[Der neue Sommerfahrplan.]** Der Fahrplan welcher am 1. Juni d. J. in Kraft treten wird, weicht sehr erheblich von demjenigen des vergangenen Sommers ab. Nicht nur hat die Anzahl der Züge eine bedeutende Vermehrung erfahren und die Fahrgeschwindigkeit ist auf verschiedenen Strecken erhöht, sondern es soll, wie schon früher erwähnt wurde, Danzig auch fast vollständig den Charakter einer Sackstation verlieren und mehr Durchgangsstation werden, was den hiesigen, in früheren Jahren ziemlich stiefmütterlich behandelten Verkehrsverhältnissen nur zu großem Vortheil gereichen kann. Während im vergangenen Jahre nur die wenigen von der hinterpommerschen Bahn einlaufenden Züge nach Dirschau weiter geführt wurden, gehen in dem neuen Fahrplan die meisten von Danzig Legethor abfahrenden Züge über Dirschau hinaus direct nach Königsberg, Elbing und Marienburg, so daß nur noch zwei Züge in jeder Richtung laufen, die ausschließlich zwischen Danzig und Dirschau verkehren. Ferner ist eine strenge Trennung zwischen Fernverkehr und Lokalverkehr durchgeführt worden, so daß die zwischen Stettin, Stolp, Neustadt und Dirschau verkehrenden Züge auf der Strecke Danzig-Zoppot nur solche Personen aufnehmen sollen, die mit Fahrkarten über Danzig Hohesthor oder Zoppot hinaus versehen sind.

Was zunächst den Lokalverkehr oder, wie derselbe im Fahrplan bezeichnet wird, „Vorortverkehr“ anbetrifft, so hat derselbe nach jeder Richtung hin eine sachkundige und erfreuliche Pflege gefunden. Während im vergangenen Jahre von Danzig Hohesthor nach **Neufahrwasser** 12 Züge in jeder Richtung gingen, enthält der neue Fahrplan-Entwurf 18 Züge, welche trotz des Haltens auf der neuen Haltestelle Neuschottland nur 13 Minuten Fahrzeit haben (gegen 20 Minuten im Vorjahre). Außerordentlich praktisch ist die Einrichtung, daß alle Stunden ein Zug geht, und zwar stets zu derselben Minutenzeit. Wenn man sich daher eingeprägt hat, daß der erste Zug um 5 Uhr 35 Minuten Morgens von Danzig nach Neufahrwasser abläuft, so braucht man nur immer eine Stunde hinzuzurechnen und findet dann die Abfahrtszeiten sämmtlicher Züge, deren letzter um 10 Uhr 35 Minuten Abends abgelassen wird. Ebenso verhält es sich mit der Rücktour. Der erste Zug von Neufahrwasser soll um 6 Uhr 9 Min. Morgens und der letzte Zug um 11 Uhr 9 Min. Abends abgehen. Sehr angenehm wird für die in Zoppot und Neufahrwasser weilenden Kurgäste die bequeme und schnelle **Verbindung zwischen diesen beiden Badeorten** sein, denn der Fahrplan ist so gelegt, daß sämmtliche Züge in beiden Richtungen Anschluß haben, und zwar fahren die Reisenden von Neufahrwasser nach einem Aufenthalt von 13 Minuten in Danzig, die von Zoppot nach einem Aufenthalt von 10 Minuten weiter. Die Fahrt von Neufahrwasser nach Zoppot dauert demnach 46 Minuten, die in umgekehrter Richtung 43 Minuten. Auf der Strecke von **Danzig nach Zoppot** ist der Verkehr nach ähnlichen Grundsätzen geregelt. Es gelangen in den Wochentagen 17 Lokalzüge in jeder Richtung (gegen 11 im Vorjahre) zur Ablassung, zu denen an den sogenannten „billigen Tagen“, an den Sonntagen, Mittwochen und Donnerstagen noch zwei Züge in jeder Richtung hinzutreten, welche jedoch in Langfuhr nicht halten. Auch hier wird jede Stunde ein Zug abgelassen und die Minutenzeit bleibt (mit einer einzigen Ausnahme) unverändert dieselbe. Von Danzig geht der erste Zug 6 Uhr 35 Minuten Morgens, der letzte 10 Uhr 35 Minuten Abends ab, von Zoppot der erste 7 Uhr 5 Minuten Morgens und der letzte 11 Uhr 5 Minuten Abends. „Schulzüge“ kennt der Sommer-Fahrplan nicht, ebensowenig werden einzelne Züge schon im Spätsommer eingehen. Die vierte Klasse führen je sechs Züge in jeder Richtung.

Eine Vermehrung haben ferner die Züge zwischen **Praust und Carthaus** erfahren, indem noch ein dritter Zug nach jeder Richtung eingelegt worden ist, welcher von Carthaus um 11 Uhr 49 Min. Vorm. abgeht und um 1 Uhr 49 Minuten Nachm. in Praust eintrifft, von wo er um 2 Uhr 20 Minuten wieder nach Carthaus zurückfährt. Der erste dieser Züge hat Anschluß an den 2 Uhr 27 Minuten in Danzig ankommenden und der zweite an den 1 Uhr 50 Minuten von hier abgehenden Personenzug.

Der **Fernverkehr** auf der hinterpommerschen Bahn ist um einen Zug in jeder Richtung ver-

mehrt worden, welcher von Neustadt ausgeht und endet. Der erste dieser beiden Züge fährt von Neustadt um 5 Uhr 52 Minuten Morgens ab und trifft hier um 7 Uhr 15 Minuten ein, der zweite fährt hier um 10 Uhr Abends ab und langt um 11 Uhr 11 Min. in Neustadt an. Dieser Zug entspricht einem oft geäußerten Wunsche der Bewohner der Kreise Neustadt und Putzig, welche durch denselben eine erheblich verbesserte Verbindung mit der Provinzialhauptstadt erlangen. Eine wesentliche Umwälzung hat der Fernverkehr auf der Strecke Danzig-Dirschau erfahren, denn während in früherer Zeit jeder Passagier in Dirschau umsteigen mußte, ist dieses jetzt für die Reisenden, die in der Richtung nach Königsberg und umgekehrt fahren, beseitigt, da die bezüglichen Wagenparks von Danzig ausgehen und in Danzig enden. Nur für diejenigen Passagiere, welche die von Berlin kommenden Courierzüge benutzen wollen, ist ein Umsteigen nach wie vor in Dirschau nothwendig. Es sind dabei in Folge des veränderten Betriebes einige Veränderungen gegen den vorjährigen Fahrplan zu verzeichnen. Der erste Zug fährt von Danzig Legesthor um 4 Uhr 30 Min. Morgens ab und trifft bereits um 10 Uhr 8 Minuten in Königsberg ein. Der zweite Zug fährt um 5 Uhr 50 Minuten ab und geht ohne Aufenthalt auf den Zwischenstationen nach Dirschau, wo er um 6 Uhr 24 Minuten anlangt und Anschluß an den Berliner Nachtcourierzug findet. Die Passagiere und die Postsachen des Courierzuges, welcher 10 Minuten früher eintrifft als im Vorjahre, fahren 6 Uhr 46 Minuten Morgens von Dirschau ab und treffen 7 Uhr 32 Minuten hier ein. Auch hier ist eine für Danzig günstige Veränderung eingetreten, da die Wartezeit auf den Courierzug von 10 Minuten auf 15 Minuten erhöht worden ist und somit das Ausbleiben der Post wohl seltener vorkommen dürfte als bisher. Der dritte Zug fährt nicht, wie bisher, um 7 Uhr 50 Minuten Vormittags, sondern erst um 8 Uhr ab, dagegen ist der vierte Zug um 5 Minuten früher gelegt und fährt bereits 11 Uhr 10 Minuten Vormittags ab. Die Nachmittagszüge zeigen keine Veränderungen, nur die beiden Abendzüge, welche im Vorjahre um 10 Uhr 46 Minuten und 11 Uhr 29 Minuten abgingen, sind zu einem Zuge verschmolzen, welcher um 10 Uhr 9 Minuten Abends abgehen soll. Dem entsprechend sind auch die beiden letzten Züge von Dirschau in einen Zug zusammengelegt, welcher um 11 Uhr 11 Minuten von Dirschau abfährt und um 11 Uhr 57 Min. Nachts hier ankommt. Eine wesentlich bessere Verbindung ist mit Elbing und Marienburg hergestellt worden, indem der Zug, welcher um 7 Uhr 46 Minuten Abends hier abgeht, nach Elbing durchgeführt wird, wo er um 9 Uhr 59 Minuten Abends anlangt. Ebenso wird der um 1 Uhr 50 Minuten von hier abfahrende Zug nach Marienburg durchgeführt und läuft dort um 3 Uhr 10 Min. Nachm. ein. Die entsprechenden Gegenzüge gehen von Elbing um 7 Uhr 12 Min. Vormittags (Ankunft in Danzig 9 Uhr 48 Min.) und in Marienburg um 4 Uhr 38 Min. Nachm. ab (Ankunft in Danzig 6 Uhr).

Es fahren demnach die Lokalzüge nach folgendem Fahrplan:

a. Strecke Danzig-Zoppot:

Von Danzig (nach Zoppot): 6.35, 7.35, 8.35, 9.35, 10.35, 11.35 Vormittags; 12.35, 1.35, 2.35, 3.35, 4.35, 5.35 Nachmittags und 6.35, 7.35, 8.35, 9.35, 10.35 Abends, sowie an den Sonntagen, Mittwochen und Donnerstagen 2.5 und 3.5 Nachmittags.

Von Zoppot (nach Danzig): 7.5, 8.5, 9.5, 10.5, 11.5 Vormittags; 12.5, 1.5, 2.5, 3.5, 4.5, 5.5 Nachmittags und 6.5, 7.00, 8.5, 9.5, 10.5, 11.5 Abends, sowie an den Sonntagen, Mittwochen und Donnerstagen 8.35 und 9.35 Abends. Sämmtliche Züge haben eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Minuten.

b. Strecke Danzig-Neufahrwasser.

Von Danzig (Hohethor-Bahnhof) 5.35 Morgens, 6.35, 7.35, 8.35, 9.35, 10.35, 11.35 Vormittags; 12.35, 1.35, 2.35, 3.35, 4.35, 5.35 Nachmittags und 6,35, 7.35, 8.35, 9.35 und 10.35 Abends.

Von Neufahrwasser 6.9, 7.9, 8.9, 9.9, 10,9, 11.9 Vormittags; 12.9, 1.9, 2.9, 3.9, 4.9, 5.9 Nachmittags und 6.9, 7.9, 8.9, 9.9, 10.9, 11.9 Abends.

---

* **[Zu den russischen Ausweisungen]** berichtet heute die „K. H. Z." aus Königsberg:

„Daß bei den **Ausweisungen deutscher Unterthanen** aus Rußland die seiner Zeit getroffenen mildernden Anordnungen sehr wenig befolgt werden, dafür konnte man gestern Abend auf dem hiesigen Ostbahnhofe einen neuen Beweis erhalten. Es trafen daselbst zwei ausgewiesene **Handwerkerfamilien** ein, welche seit elf Jahren in Rußland in einem 15 Werst hinter der russischen Grenzstadt Tauroggen belegenen Dorfe wohnten. Sie waren fleißige Menschen, hatten auf allen großen Gütern der Umgegend zu thun und sich langsam ein kleines Vermögen gespart. Das war ihr Unglück; aus Neid wurden sie, indem man ihnen alles Mögliche zur Last legte, denuncirt, und die Folge davon war: erstens eine lange, peinliche Untersuchung, die nichts ergeben hat, und dann die Ausweisung. Da sie keinen Grundbesitz hatten, sollten sie in acht Tagen Rußland verlassen. Obgleich sie nun ihre Sachen für die Hälfte des Werths den Nachbarn anboten, kaufte ihnen niemand etwas ab, was übrigens von den russischen Dorfeinwohnern verabredet gewesen sein soll, damit man später sich den Raub womöglich umsonst theilen könne. Die ihnen gesetzte Frist verstrich, und da nichts half, um diese zu verlängern, mußte die ganze Einrichtung dem Dorfschulzen übergeben werden, der ihnen versprach, dieselbe „möglichst theuer" zu verkaufen. Bis sie nun ihr baares Vermögen in der Eile zusammenbrachten, war die Ausweisungsordre aber doch um 8 Stunden überschritten, und nun wurden sie per Escorte, wie Verbrecher, bis auf das Zollamt Tauroggen gebracht, wo sie nicht nur durchsucht, sondern auch einem langwierigen Verhör wegen Uebertretens des Ausweisungsbefehls unterzogen wurden. Dann wurden sie wieder von zwei russischen Soldaten bis zur Grenze gebracht und ihrem Geschick überlassen. Der Amtsvorsteher in dem diesseitigen Grenzorte Langszargen nahm mit den Leuten eine Verhandlung auf, welche mit einer Beschwerde dem hiesigen russischen Consulat vorgelegt werden wird. Die Beschwerde soll wenigstens den Zweck haben, daß die zurückgebliebenen Sachen der Leute gerettet werden. Die so schwer Betroffenen begaben sich nach ihrer Heimathprovinz Pommern.

* **[Landwirthschaftliche Situation.]** Die Vegetation ist jetzt, wo wir uns der Mitte des April nähern, noch beinahe völlig todt und die Aussichten für die Saatfelder sind auch da, wo Nässe und Kälte ihnen nicht geschadet haben, keineswegs erfreulich. Es fehlt an leichtem warmen Regen, ohne den die Wintersaaten, Gräser 2c. nicht wieder zu neuem Leben erwachen können. Jedenfalls sind, wie heute auch die „Westpreuß. Landw. Mitth." bemerken, durch dieses anhaltend ungünstige Wetter die Roggenfelder noch weiter beschädigt und es wird diese Frucht einen äußerst unbefriedigenden Stand aufweisen. Da aber in dem überwiegend größten Theile der Provinz Roggen der hauptsächlichste Strohlieferant der Wirthschaft ist, so muß man sich im allgemeinen auf eine schwache Strohernte gefaßt machen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Henning in Halberstadt ist nach Allenstein, der Regierungs- und Baurath Paffen in Allenstein nach Braunschweig versetzt. Die Stationsdiätare Sommer und Manke in Danzig sind zu Stationsassistenten ernannt worden. Versetzt sind: Stationsvorsteher 1. Klasse Hauft in Stargard in Pommern nach Stettin; Stations-Vorsteher 2. Klasse Aumann in Graudenz nach Osterode; Helmke in Simonsdorf nach Mohrungen und Lowien in Osterode nach Graudenz; die Güterexpedienten Appel in Neufahrwasser nach Danzig l. Th., Gerlach in Elbing nach Wreschen und Müller in Belgard nach Neufahrwasser; Stationseinnehmer Jeckstädt in Danzig h. Th. nach Danzig l. Th.; die Stationsaufseher Bode in Mohrungen nach Simonsdorf, Carnuth in Langfuhr nach Praust, Gummert in Hohenstein nach Langfuhr, Kirschner in Schlobitten als Stationsassistent nach Elbing, Köpp in Schöneck als Stationsassistent nach Danzig l. Th., Kriegs in Neuteich als Stationsassistent nach Dirschau, Sonnabend in Sobbowitz nach Schöneck; die Stationsassistenten Czallmann in Dirschau nach Neuteich, Gibbat in Danzig Olivaer Thor nach Danzig Legethor, Heinrich in Danzig Legethor nach Danzig Hohethor, Koller in Thorn nach Kulmsee, Müller III. in Schlawe als Stationsaufseher nach Pottangow, Nitze II. in Hebron-Damnitz nach Ruhnow, Rosenkranz in Neufahrwasser nach Schlobitten, Witt in Bischofswerder nach Lessen. Dem Regierungsrath Dr. Wollenberg in Allenstein ist die ständige Vertretung des Directors des k. Eisenbahn-Betriebsamts daselbst übertragen.

* **[Verein „Frauenwohl".]** Gestern fand in der Aula des städtischen Gymnasiums die Generalversammlung des Vereins „Frauenwohl" statt. Fr. Dr. Baum eröffnete die Sitzung und gab den Rechenschaftsbericht, an den sich der Kassenbericht des Frl. Nathan schloß. Die Einnahme des Vereins betrug 1825, die Ausgabe 880 Mk., Kassenbestand 935 Mk. Die Kochsule führt eigene Verwaltung und ist in dieser Summe nicht enthalten. Die darauf folgende Neuwahl des Vorstandes ergab den alten Vorstand, nur in Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes wurde Frau Dr. Baumbach gewählt. Der Vorstand von 25 Mitgliedern wählte als erste Vorsitzende Frau Dr. Heidfeld, als zweite Vorsitzende Frau Dr. Baum, als stellvertretende Frau Dr. Onit, als erste Kassenführerin Fräulein Nathan, als zweite Fräulein Ziemssen, als erste Schriftführerin Frau Dr. Werner, als zweite Fräulein Huge. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir Folgendes: Der Verein wurde im April vorigen Jahres als Zweigverein des Berliner „Frauenwohl" mit 100 (jetzt 315) Mitgliedern gegründet. Sein Bestreben ist die Erweiterung des Arbeitsfeldes für Frauen auf gewerblichem und wissenschaftlichem Gebiet, und bessere Erziehung des weiblichen Geschlechts zu allen Berufen. In den zu diesem Behufe allmonatlich stattfindenden Verhandlungen wurden folgende Vorträge gehalten: Ueber Zweck und Einrichtung von Kochschulen, Fr. Dr. Baum; über die Frauenfrage im Mittelalter, Herr Archidiakonus Bertling; über die Mütter und Frauen deutscher Dichterfürsten Herr Rabbiner Dr. Werner; den letzten Vortrag, „was können Vereine zur geistigen und sittlichen Hebung der Töchter des Volkes thun", hielt Frl. Dan aus Leipzig. Als erstes Unternehmen traten am 15. Mai die Bildungsabende für im Beruf stehende Mädchen ins Leben, die mit 65 Schülerinnen mit kurzer Unterbrechung der Ferien bis jetzt bestehen. Im Anschluß an diese Curse wurden Gesellschaftsabende eröffnet, welche einerseits den jungen Mädchen dieser Curse Gelegenheit zu edler Geselligkeit geben sollte, andererseits die Vereinsmitglieder mit einander bekannt machen sollten. Es fanden 3 solcher Abende statt, die sich der regsten Theilnahme erfreuten. Am 1. Oktober wurde die Kochschule im Vorstädt. Graben Nr. 62 eröffnet mit 20 Schülerinnen, unter denen zwei Freischülerinnen. Der Cursus ist 3monatlich. Die Leitung der Schule ist den Händen von Frl. Voigt anvertraut, die aus der besten Schule Deutschlands, der des Frl. Förster aus Kassel, stammt. Die bereiteten Speisen werden theils im Hause, theils als Menagen abgegeben. Im November wurde die Vereins-Bibliothek, die in den Räumen der Kochschule aufgestellt ist, eröffnet. Dieselbe enthält 462 Bände und hat bis jetzt 81 Abonnenten. Am 15. April beginnt im städtischen Lazareth Sandgrube ein Krankenpflegerinnen-Cursus, zu dem noch Meldungen gebildeter Damen, die sich zu Oberwärterinnen oder zur Privatpflege ausbilden wollen, entgegen genommen werden. Im ganzen kann der Verein mit dem in diesem Jahre Geleisteten zufrieden sein. Wenn trotzdem viele Erwartungen getäuscht wurden, so liegt das daran, daß viel Unklarheit über die Ziele des Vereins herrscht, der sich eben nur ein kleines Gebiet als Arbeitsfeld erwählt hat, auf dem er hoffentlich im neuen Jahr noch bessere Erfolge erzielen wird.

* **[Thierschutz.]** In einer Vorstandssitzung hatte, wie wir s. Z. berichtet haben, der Thierschutzverein beschlossen, **Briefkästen** am Grünen- und Langgasserthor anbringen zu lassen, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, beobachtete Thierquälereien auf bequeme und schnelle Art zur Anzeige zu bringen. Dem Verein ist nunmehr vom Magistrat der Bescheid zugegangen, daß derselbe das Anbringen eines Briefkastens am Grünenthor gestattet, dagegen mit Rücksicht auf die knappen Raumverhältnisse des Langgasserthores vorschlägt, den zweiten Briefkasten am Stockthurm anzubringen.

* **[Der westpreußische Feuerwehr-Verband]** scheint jetzt seiner Auflösung entgegen zu gehen. Der Vorsitzende desselben, Hr. Ewe-Kulm, kündigt an, daß er in der diesjährigen Generalversammlung zu Marienwerder den Auflösungsantrag stellen werde. Da eine größere Anzahl Feuerwehren zum Eintritt in den Verband nicht zu bewegen gewesen ist, sind alle Bemühungen, eine gemeinsame Unfallversicherung sowohl durch Mithilfe der Provinz wie durch das Eintreten der Städte zu erzielen, gescheitert und es bleibe für den Verband bei der großen Lauheit in den meisten Wehren eine ersprießliche Wirksamkeit kaum noch übrig, denn das bloße jährliche Zusammenkommen könne sein Weiterbestehen kaum rechtfertigen.

* **[Ausstellungslotterie.]** Vom 21. bis 24. Mai findet, wie schon öfter erwähnt, in Elbing in Verbindung mit der Provinzial-Thierschau eine gewerbliche Ausstellung statt, die durch die zahlreichen Anmeldungen, welche bis jetzt erfolgt sind, eine reiche zu werden verspricht. Den Generalvertrieb der Loose für die mit derselben verbundene Lotterie haben die Buchhandlungen von Theodor Bertling hierselbst und Karl Meißner in Elbing übernommen.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der dritten Klasse der 184. preußischen Lotterie wird am 11., 12. und 13. Mai abgehalten werden.

* **[Pferderennen.]** Am 24. Mai, Nachmittags, wird bei Elbing gelegentlich der landwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung ein von dem Danziger Reiterverein veranstaltetes Rennen stattfinden. Das Programm dazu wird ungefähr folgendes sein: 1. Handicap steeple-chase, 2. Halbblut-Jagdrennen, 3. Hürden-Rennen, 4. Rennen für ländliche Besitzer.

[Polizeibericht vom 10. April.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Junge wegen Diebstahls, 9 Obdachlose. — Gefunden: Aus einem Geschäft ist irrthümlich ein schwarzer, seidener Regenschirm mitgenommen, auf der Langgasse ein Armband, auf der Abegggasse ein Pince-nez; abzuholen von der Polizei-Direction.

-w **Elbing**, 9. April. Die **Torpedoböte** S. 54 und S. 57 sind heute nach Kiel abgegangen. — Dampfer „Expreß" vermittelt jetzt einen starken Güterverkehr zwischen Elbing und Königsberg. Bei seiner heutigen Fahrt hierher traf er nördlich von Frauenburg ostwärts treibende Eisschollen, die aus Buchten vom Festlandsstrande herzukommen schienen. Sonst fand er das Haff völlig eisfrei. — Nachdem soeben ausgegebenen Jahresbericht des hiesigen **Vaterländischen Frauenvereins** zählt derselbe jetzt 245 Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug 9902, die Ausgabe 7899 Mark. Der Reservefonds beträgt 1845, der Pensionsfonds 5387, der Fonds zur Ausbildung von Krankenträgerinnen 199 Mark. Sehr segensreich wirkte der Verein durch Vertheilung von 5949 Mark an die 1888 von der Ueberschwemmung Geschädigten.

Graudenz, 9. April. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich gestern Nachmittag auf dem **Militärschießstande** im Stadtwalde. Der als Scheibenanzeiger fungirende Gefreite Neumann der 3. Compagnie des 141. Infanterie-Regiments sprang, um die nach dem Anzeigen eines Schusses von dem heftigen Winde umgeworfene Scheibe wieder aufzurichten, noch einmal aus der Deckung hervor, als schon ein neuer Schütze im Anschlage lag; in demselben Augenblick krachte der Schuß, und in den Unterleib getroffen, stürzte der unglückliche Soldat zu Boden und hauchte nach wenigen Minuten sein Leben aus. Der Erschossene war der einzige Sohn eines Mühlenbesitzers in Schlesien. Der Bruder des Erschossenen starb seiner Zeit als Cavallerist in Folge eines Sturzes vom Pferde. (Ges.)

Th. P. **Königsberg**, 9. April. Wie wenig die von hier nach Berlin gemeldete **Beschäftigung** mit der Fortschaffung der allerdings ungewöhnlich starken Massen von Schnee und Eis der großen Zahl der Brodlosen eine „ausreichende" Beschäftigung hat bieten können, dafür zeugt die ungewöhnlich hohe Inanspruchnahme der Armen-Suppenanstalt, der beste Gradmesser für den Beschäftigungsstand unserer — außer festem Erwerb stehenden — arbeitenden Klassen. Der redactionelle Zweifel in der „Danz. Ztg." war gegenüber jener schönfärberischen Notiz völlig am Orte. Es sind in 71 Tagen zusammen 137 450 Portionen, im Durchschnitt pro Tag 1936 Portionen vergeben worden. Gerade in den letzten Tagen vor Schluß der Anstalt ist aber die Entnahme **über den Durchschnitt**, auf 2100 Portionen gestiegen. Die Zustimmung einer unserer hiesigen Zeitungen bezieht sich auch wohl nur auf das Anerkenntniß des Berliner Blattes, daß die Lebensmittelpreise in einzelnen Artikeln noch mehr in die Höhe gegangen sind. — Seit gestern sind **Schiffe bereits ohne Hilfe des Eisbrechers** von Pillau hier eingekehrt und damit ist die volle Eröffnung der Schifffahrt zu constatiren. Noch liegt freilich das Eis unseres Schloßteiches ohne Bewegung fest und so lange dieses vorhält, pflegt erfahrungsmäßig auch die Haffschiffahrt durch Treibeis gestört zu werden. — Unser Verein **„Frauenwohl"** mit seinen 270 Mitgliedern aus Stadt und Land geht rüstig vorwärts, seine Monatsversammlungen finden beständig rege Theilnahme. — Nach Erklärung des Oberbürgermeisters in der letzten Stadtverordnetenversammlung soll in nächster Zeit ein vollständiger **Canalisationsplan** zur Vorlage kommen, der eine besondere Regulirung des Zuggrabens und des Licentgrabens unnütz macht. Die Hauptfrage dabei ist, in welcher Weise die Fäkalstoffe beseitigt werden sollen; eine so baldige Inangriffnahme der Gesammtcanalisation, wie sie unser Stadtoberhaupt erwartet, ist durchaus nicht wahrscheinlich; es wird noch jahrelange Verhandlungen kosten, bis das Project aufgestellt und von allen Instanzen gebilligt ist. Die Bewohner am Licentgraben verlangen aber immer stürmischer schleunige Beseitigung der von Jahr zu Jahr unerträglicher werdenden Uebelstände. — Denjenigen in Danzig und Westpreußen, die einst die Albertina besucht, wird die Nachricht vielleicht nicht ohne Interesse sein, daß die **„Wolfsschlucht"** im Mühlengrunde mit all ihrer Eigenthümlichkeit, den alten Möbeln und Bildern, dem 150 Jahre alten Klapptisch vor dem Spiegel, dem Braunbier und den See- und Meerhundchen noch von der Zeit unberührt geblieben. Nur Kniestchen existiren nicht mehr; der alte Bäcker ist todt, der sie backte, und an Stelle des alten Frauchens, das sich dem 100. Jahre näherte, waltet jetzt in den alten Räumen ihr nun 67 Jahre altes Fräulein Tochter, die der Mutter Rüstigkeit, aber nicht ihre sprudelnde Lebhaftigkeit geerbt zu haben scheint. Von Studenten wird das Lokal fast gar nicht mehr besucht; der heutigen Studentenwelt ist dasselbe nicht patent genug.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. April. Eine schreckliche **Bluthat**, welche vielleicht zwei Menschenleben kosten wird, hat sich der „Nat.-Ztg." zufolge in der vergangenen Nacht in der Händelstraße 5 zugetragen. Im Erdgeschoß wohnt Frau Stodt mit ihrem erwachsenen Sohn und ihrer Tochter. In der vergangenen Nacht nun erhob sich der Sohn von seinem Lager, ergriff das Küchenbeil und führte gegen den Kopf der Mutter eine Anzahl heftiger Schläge, welche die Frau unzweifelhaft sofort getödtet haben würden, wenn sie nicht zum Schutz die Hand über den Kopf gehalten hätte. Die durch den Lärm erweckte Schwester des Rasenden flüchtete sich durch das Fenster ins Freie, die Mutter vermochte mit Aufbietung aller Kraft sich bis ins Nachbarhaus zu schleppen. Doch brach sie bewußtlos zusammen. In der eben verlassenen Wohnung fand man bald darauf ihren Sohn mit durchschnittenem Halse. Er hatte sich die Wunde mit einem scharfgeschliffenen Küchenmesser beigebracht. Auch er lebte noch, doch muß man annehmen, daß beide jetzt im Krankenhause befindlichen Schwerverletzten sterben werden. Ueber das Motiv zur That sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Nach der einen Angabe ist der Sohn durch schlechten Geschäftsgang — er betrieb einen Speisekeller — schwermüthig geworden. Nach einer anderen Mittheilung drohte der Mutter eine aus Mißverständnissen erwachsende Anklage wegen Diebstahls und der Sohn sei darüber zur Raserei getrieben worden.

* **[Frl. Clara Meyer]** ist bei ihrem Scheiden von der Bühne vom Kaiser zum **Ehrenmitglied** des kgl. Schauspielhauses ernannt worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. (Privattelegramm.) Im Abgeordnetenhause wurde heute der conservative Antrag zu § 14a. der **Landgemeindeordnung**, welcher die Statuten und Observanzen bis zum Erlaß eines Communalsteuergesetzes bestehen lassen will, nach lebhafter Debatte trotz des entschiedenen Widerspruchs des Ministers mit Hilfe der Majorität des Centrums angenommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	182—222 M Br.	146-223 M bez.
hochbunt	126—134℔	181—221 M Br.	
hellbunt	126—134℔	180—220 M Br.	
bunt	126—132℔	177—218 M Br.	
roth	126—134℔	173—218 M Br.	
ordinär	120—130℔	162—214 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 174 M, zum freien Verkehr 128℔ 218 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 174 M bez., per Mai-Juni transit 174 M bez., per Juni-Juli transit 174½ M bez., per Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., per September-Oktbr. transit 167 M bez., per Oktober-November transit 166 M Br., 165 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 166—170 M, transit 130 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 179 M, unterpoln. 130 M, transit 129 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 181 M Br., 180 M Gd., transit 130 M Br., 129 M Gd., per Mai-Juni inländ. 180 M Br., 179 M Gd., transit 130 M Br., 129 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 164 M Br., 163 M Gd., transit 129 M Br., 128 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 122 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 95 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 201—205 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 58—68 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,50—4,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., kurze Lieferung 68¾ M Gd., per April-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirt loco 49 M Gd., kurze Lieferung 49 M Gd., per April-Mai 49 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45—13,55 M Gd. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,07½—11,22½ M bez. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: O.

Weizen. Inländischer ruhiger und Preise mitunter billiger. Transitweizen stark vernachlässigt, und sind nur wenige Bahnpartien zu 2—3 M billigeren Preisen verkauft worden; für Kahnladungen wurden noch ungünstigere Gebote gemacht. Bezahlt wurde für inländ. hochbunt 124℔ 214 M, 133℔ 220 M, weiß 130℔ 223 M, roth 125℔ 215 M, für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 107℔ 146 M, hellbunt besetzt 123℔ 167 M, für russ. zum Transit roth Roggen besetzt 120℔ 160 M, roth milde bezogen 124 und 125/6℔ 159 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 174 M bez., Mai-Juni transit 174 M bez., Juni-Juli transit 174½ M bez., Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., Sept.-Oktober transit 167 M bez., Oktober-November transit 166 M Br., 165 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218 M, transit 174 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist: Inländischer 115/6℔ 170 M, 110℔ 166 M, poln. zum Transit 124/5℔ 130 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 181 M Br., 180 M Gd., transit 130 M Br., 129 M Gd., Mai-Juni inländisch 180 M Br., 179 M Gd., transit 130 M Br., 129 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 164 M Br., 163 M Gd., transit 129 M Br., 128 M Gd. Regulirungspreis inländischer 179 M, unterpolnischer 130 M, transit 129 M

Erbsen poln. zum Transit Mittel- 121 M per Tonne. — **Wicken** poln. zum Transit bunt 95 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 127 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** poln. zum Transit Sommer- 205 M, russ. zum Transit Sommer- 201 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit abfallend 198 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,60, 4,65, 4,70 M, extra grobe 4,80 M, mittel 4,50, 4,52½ M, feine 4,60 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., kurze Lieferung 68¾ M Gd., per April-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 49 M Gd., kurze Lieferung 49 M Gd., per April-Mai 49 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,10	89,10
April-Mai	228,00	231,00	Ung. 4% Grd.	92,40	92,50
Sept-Oktbr	211,75	213,70	2. Orient.-A.	76,40	76,30
Roggen			4% russ.A.80	99,30	99,20
April-Mai	187,50	189,70	Lombarden	53,10	52,70
Sept-Oktbr	176,50	178,70	Franzosen ..	108,10	108,60
Petroleum			Cred.-Actien	165,70	165,40
per 200 ℔			Disc.-Com. .	210,00	209,50
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	156,20	156,00
Rüböl			Laurahütte .	125,75	126,25
April-Mai	61,10	61,10	Oestr. Noten	175,00	175,50
Sept.-Okt.	63,10	63,30	Russ. Noten	241,55	241,75
Spiritus			Warsch. kurz	241,10	241,40
April-Mai	52,40	52,10	London kurz	—	20,35
Juni-Juli	52,60	52,40	London lang	—	20,24
4% Reichs-A.	106,10	106,00	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,20	SW.-B. g.A.	91,25	—
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,50	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	143,90	143,90
3% do.	86,50	86,50	do. Prior.	131,50	131,50
3½% wpr.			Mlaw.S.-B.	112,20	112,00
Pfandbr. .	96,75	96,70	do. S.-A.	72,30	72,20
do. neue ..	96,75	96,70	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	88,60	88,60
5% do.Rente	93,70	93,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,90	86,80	Trk.5% A.-A	90,75	90,40

Fondsbörse: fest.

Plehnendorfer Kanalliste.

9. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Dronskowski, Schnakenburg, 37 T. Weizen u. Gerste, — A. Kurreck, Junkertroyl, 65 T. Weizen und Bohnen, — F. Kurreck, Rothebude, 45 T. Weizen und Bohnen, Döring, — Berg, Elbing, 35 T. Getreide, Simson, — Mattern, Grabenhof, 80 T. kief. Schnittholz, Schönnagel, — C. Kreß, Wloclawek, 153 T. Weizen, — J. Kreß, Wloclawek, 148 T. Weizen, Steffens S., — Meihke, Warschau, 125 T. Erbsen, Wicken, Bohnen, Grünberg, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore...	765	ONO	2	wolkig	6	
Aberdeen	769	SSO	2	bedeckt	5	
Christiansund ...	—	—	—	—	—	
Kopenhagen....	769	NO	2	bedeckt	3	
Stockholm.....	772	still	—	bedeckt	4	
Haparanda	764	SW	6	wolkig	0	
Petersburg	775	ONO	1	Dunst	—1	
Moskau	778	OSO	1	wolkenlos	—1	
Cork, Queenstown	766	S	2	bedeckt	8	
Cherbourg.....	764	O	2	bedeckt	8	
Helder	766	NO	2	wolkig	5	
Sylt	767	ONO	3	wolkig	3	
Hamburg	766	ONO	1	wolkenlos	5	1)
Swinemünde ...	766	ONO	3	bedeckt	4	2)
Neufahrwasser ..	768	OSO	2	bedeckt	4	
Memel	770	OSO	3	halb bed.	5	
Paris........	764	N	2	halb bed.	3	
Münster	763	N	1	bedeckt	5	
Karlsruhe	771	NO	2	bedeckt	3	
Wiesbaden	762	N	1	bedeckt	6	
München......	760	O	3	Nebel	0	
Chemnitz......	762	NO	1	Regen	4	
Berlin	764	NO	4	bedeckt	5	3)
Wien	772	NO	1	bedeckt	4	
Breslau	763	O	1	bedeckt	4	
Ile d'Aix	774	NNO	4	bedeckt	7	
Nizza	753	W	3	bedeckt	10	
Triest........	755	ONO	5	bedeckt	10	

1) Dunst. 2) Gestern Abend leichter Regen. 3) Abends und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Luftdruckmaximum liegt über dem inneren Rußland, einen Ausläufer westwärts über das Ost- und Nordseegebiet entsendend, während der Luftdruck jenseits der Alpen am niedrigsten ist. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nördliche bis östliche Winde, welche allenthalben nur schwach auftreten. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe; auf dem Gebiete zwischen Hannover, Chemnitz und Grünberg fällt Regen. Die Temperatur ist durchschnittlich wenig verändert, allenthalben, außer im äußersten Nordosten, liegt sie unter dem Durchschnittswerthe, in Süddeutschland bis zu 6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	765,1	+ 9,0	SSO. lebhaft, bedeckt.
10	8	767 5	+ 5,0	O. mäßig, bezogen.
10	12	767,5	+ 6,5	ONO. lebhaft, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
An den Wochentagen Abends 6½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Heute Nacht wurde uns ein Junge geboren.
Danzig, 10. April 1891.
Preuße und Frau,
Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor.

Die Beerdigung des Schiffscapitäns **Carl Lietz** findet Sonntag, den 12., Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause, Rähm Nr. 16, nach dem Johanniskirchhof, an der Allee, statt. (7168



Dampfer Neptun, Capitän Süßke, ladet Güter in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (6377
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Heil. Geistgasse 60,
vis-à-vis dem Gewerbehause.
H. L. Heldt, Maler.

Leihbibliothek
von Emma Duske, jetzt Jopengasse Nr. 10. (6706

Ich habe meine Wohnung vom Altstädtischen Graben 68 nach
Tobiasgasse Nr. 34
verlegt. (7156
Louise Fehlauer,
Bezirks-Hebamme.
Danzig, den 1. April 1891.

Ich bin verzogen nach
Pfefferstadt Nr. 8.
Cäcilie Fischer,
vereidigte Hebeamme.
Damen finden Rath, Hilfe und Beistand in allen vorkommenden Fällen. (7172

Klavier-Unterricht.
(Methode Professor Xaver Scharwenka). Einige Stunden hat noch zu besetzen (6715
Elisabeth Mappes,
Brodbänkengasse 46 III.

Violin- und Klavier-Unterricht ertheilt
Friedrich Laade,
Hundegasse 119.

Frischen
ital. Blumenkohl,
neue Malta-Kartoffeln,
ff. Matjes-Heringe,
frische Kieler Sprotten,
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Größere Partie
geschl. Pomm. Aepfel,
pro Ctr. 40 M, hat abzugeben
Magnus Bradtke.

Prima Tafelbutter,
täglich frisch per ℔ 1,30 und 1,20
empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu hab. i. d. Apotheken. In Danzig echt nur i. d. Rathsapotheke, Langenmarkt 39, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 u. in den Apotheken Breitgasse 97, Langgarten 106, Langgasse 72, à Flacon 1 M.

8 Brodbänkengasse 8.
Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, feinste selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Sardellen-, Blut- u. Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, empfiehlt (6523
G. Meves.

Weichsel-Neunaugen, ff. marinirt, billigst, Lastadie 24, parterre. (7193

Garten-Anlagen
jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (6251
Georg Schnibbe, Danzig.
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)
Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Stotternde
finden gründliche und schnelle Heilung in der Anstalt von
A. Arndt, Berlin NW.,
Schumannstraße 1 II.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 41. Preisct. gr.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei Husten, Heiserkiet, Verschleimung u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche echte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w. (6540

Lotterie
der
Gewerblichen Ausstellung in Elbing.
Ziehung: 25. Mai 1891.
Jedes 15. Loos gewinnt!
Loose à 1 M, 11 Loose für 10 M, sind zu beziehen durch die Generalunternehmer (7187
Carl Meissner und **Theodor Bertling,**
Elbing, Danzig,
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.



Nächste Ziehung schon am 17. April cr.
à Loos **1 Mk.** Rothe Kreuz-Loose, Stettiner Pferde-, Schneidemühler-
ferner empfehlen zur
Gr. Wormser Geld-Lotterie
Hauptgewinne **75000, 30000 etc. Mk.**
Originalloose à 3,50 Mk., Antheile: ½ 1,75, ¼ 1 Mk.
Jeder Sendung sind für Porto 10 ₰, für jede Liste 20 ₰ extra beizufügen. (6759
Neubauer & Rendelmann,
Berlin W., Friedrichstr. 198/99, zwisch. Leipziger u. Krausenstr.
Telegr.-Adr.: Millionenhaus.

In Folge öfterer Aufforderung möchte ich den Versuch machen während der diesjährigen Badesaison in Zoppot oder Westerplatte Claviere behufs stundenweiser Vermiethung zum Ueben aufzustellen. Reflectanten wollen gefälligst schon jetzt Offerten bei mir einreichen. (7188
Constantin Ziemssen.

In der Glanzplätterei Hl. Geistgasse 40 A wird sauber und pünktl. geplättet. 3 Oberhemden 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemde 4 ₰. Die Wäsche wird wie neu a. d. Lad gelief. Daselbst wird Stück- u. Monatswäsche gewasch. u. Gar., daß ich keine scharfe Sach. nehme.

Prima engl. Steinkohlen
ex Schiff,
Brennholz
in allen Sorten empfiehlt billigst
Ernst Riemeck, (7170
Burgstraße Nr. 14—16.

Billards
werden neu bezogen, Queues werden nach meiner Methode dauerhaft beledert, die vorzügliche Haltbarkeit kann durch Empfehlungen nachweisen.
Felix Sepp, (7175
Brodbänkengasse 49, geradeüber der gr. Krämergasse.

Feldeisenbahnen



empfehlen (6344
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Stroh
kauft in kleinen und großen Posten
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11/12.

Milch.
Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die
Danziger Meierei.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Schnellpolitur,
vorzüglichstes Mittel zum bequemen Reinigen und Aufpoliren aller Arten Möbel, sowie
Möbelpoliturpomade
empfiehlt die Drogenhandlung von
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38.

Frisch gebrannten
Stückkalk
aus unserer Kalkbrennerei offeriren
L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Fabrikkartoffeln
kauft (6500
die Stärkefabrik, Neufahrwasser.

Haare jed. Farbe w. stets gekauft Frauengasse 52, i. Friseurgesch.

Getreide
zur Lagerung, auch in kleinen Partien wird zu vortheilhaften Bedingungen auf dem Gehrt-Speicher angenommen. Auf Wunsch auch sorgfältigste Bearbeitung und Reinigung mittelst Maschinen.

Ein Gut von ca. 400 Morgen in Westpreußen, 15 Minuten von einer Eisenbahnstation gelegen, ist sofort zu verkaufen eventl. auch unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Schriftl. Meldungen sub 6489 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein
Grundstück,
2 Hufen culm., nebst Gastwirthsch., Häkerei u. Bäckerei, 16 Jahre in meinem Besitz, mit od. ohne Inventar, das Land auf Wunsch zur Hälfte, zu verkaufen. (7152
Borchert, Rothebude b. Altfelde.

Ein seit 19 Jahren in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, unweit der Grenze, bestehendes lucratives
Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft
ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 7016 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, welcher mehrere Jahre ein Cantinen-Geschäft gepachtet hat, möchte ein Mittelhotel mit Restauration und Schankgeschäft von älteren Leuten, welche sich zur Ruhe setzen wollen, kaufen resp. pachten. (7130
Offerte bitte an A. Tollik in Tilsit zu senden.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Versicherungen der Concordia sind weit billiger als bei den meisten anderen Gesellschaften. Die Concordia besitzt die größten Garantiefonds, nämlich 43 pro Cent der gesammten Versicherungssumme. Unanfechtbarkeit der Police in möglichst weitem Umfange. Besonders günstige Kriegsversicherung. Frist für die Prämienzahlung bis zu einem Jahre. Sofortige kostenfreie Auszahlung der fälligen Capitalien. Dividende schon nach 2 Jahren. Nach dem von der Concordia eingeführten System der steigenden Dividende erhalten im Jahre 1891 die Versicherten, welche beigetreten sind im Jahre

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879
eine Dividende von										
21%	22%	23%	24%	25%	25%	25%	26%	27%	28%	29%

der vollen in 1889 gezahlten Prämie.

Grund-Capital . . . . 30 Mill. Mark.
Gesammt-Vermögen zu Ende 1889 . . . . . 83 - -
Versicherte Capitalien zu Ende März 1891 . . 182,6 - -
Seither ausgezahlte Sterbecapitalien . . . . 56 - -
Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst u. unentgeltlich Bernhard Sternberg, General-Agent in Danzig, Langgasse 10. (7100

Offerten unter Chiffre . . . .
welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und -Angebote ꝛc. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in Berlin, Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in Danzig vertreten durch A. H. Hoffmann, Hundegasse 60. (6333

Sonnen-Schirme,
größte Auswahl in Neuheiten.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail. (7184

Georg Wohlert, Handschuhfabrikant,
Matzkauschegasse,
empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Sorten
Sommerhandschuhen
als:
Dänisch, Glace, Seide, Flor und Baumwolle
in jeder Preislage. Sämmtliche vorjährige Sommerhandschuhe im Preise bedeutend ermäßigt.
Große Auswahl in Cravatten.
Bedeutendes Lager in Hosenträgern.
Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt (6526
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Das Bier obiger Brauerei als Münchener und März-Bier zum Preise von 10 ₰ für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (6524
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

4 Knopf schwarze Ziegenleder-Handschuhe
pro Paar Mk. 3
empfiehlt (7190
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26.

Feuersicherer patentirter Putz.
System Rabitz: Eisendrahtgeflecht mit feuerfester Mörtelumhüllung.
Der Rabitzputz findet Anwendung zur Herstellung von Scheidewänden, Isolirwänden, Decken in gerader und gewölbter Form, in allen vorkommenden Gewölbearten, bis zu den größten Spannweiten, Dunst- und Ventilationsschloten, Ummantelung von Eisenconstructionen etc., von welchem in den letzten sieben Jahren über 60000 Quadratmeter in Ost- und Westpreußen ausgeführt sind, empfiehlt als erprobt feuersicher, sehr tragfähig, schalldicht, ungezieferfrei und billig (6438
Herrm. Berndts,
Privatbaumeister,
General-Vertreter für Ost- u. Westpreußen.
Vor Patentverletzung wird gewarnt.

Corsetts in nur gutsitzenden Facons, große Auswahl, billige Preise, bei
H. Liedtke, Heil. Geistgasse 106.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**



Schutzmarke.
aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1,20*. Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:
In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, ferner bei: (6262
Herm. Helfer, Milchkannengasse 31 und Langgasse 66.
G. Kuntze, Löwen-Drogerie zur Altstadt, Paradiesgasse 5.
Bernh. Lyncke, Lager von Sanitätsweinen, Hundegasse No. 53.
Rud. Minzlaff, Drogerie, Langgarten 111.
Minerva-Drogerie, IV. Damm 1.
Bruno v. Münchow, Gartengasse 5.
H. Rohde in Straschin.
F. W. Schulz, Abeggasse 18.
Bruno Urbatis, Gr. Berggasse 20.
H. L. F. Werner, Germania-Drogerie, Junkergasse 16.
Richard Zielke, Poggenpfuhl 48.

Jede Putzarbeit
wird sauber angefert. Hundeg. 86.

50 bis 100 Liter Milch,
tägliche Lieferung, werden für die Dauer gesucht Poggenpfuhl 4.

Für Taubenfreunde.
Brief- und Pfauentauben, Mövchen und Danziger Hochflieger sind Paradiesgasse 18 III zu verkaufen und Sonntags zu besehen.

Hypothekencapital z. 1. Stelle à 4½ % offerirt Rosalowsky, Wallplatz 2. (7171

30 000 Mark
suche erststellig auf eine concess. Apotheke mit Garten und 8 Mrg. besten Boden im hiesigen Kreise. Arnold, Kr.-Tax., Sandgrube 37.

6000 Mark
werden auf e. Grundstück in Zoppot z. 1. Stelle zu 4½ % sof. ges. Off. erb. bei Frl. Focke, Geestr. 29.

Reiche Heirath.
Junges Fräulein, dessen Vater todt, m. 40000 M u. Erbsch. üb. 40000 M, sucht beh. Heirath die Bekanntsch. e. achtb. u. liebensw. Herrn, w. auch ohne Vermögen. Fordern Sie üb. m. reelle Ausk. v. Familienjournal, Berl. Westend.

Zur Parzellirung meines Gutes von 3800 Morgen suche ich
einen Unternehmer.
Offerten unter 6992 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit der Berechtigung zum einjähr. Militärdienst sucht eine Stelle als
Volontär oder Lehrling
in einem größeren Getreide- od. Holzexportgeschäft. Offerten unt. 7139 an d. Exped. d. Zeitung.

Schneidiger Acquisiteur
für commerc. Bureau gesucht. Adr. L. K. Berlin, Postamt 19.

Für mein
Manufactur- und Confectionsgeschäft
suche ich per sofort oder 1. Mai
2 äußerst tüchtige Verkäufer
bei hohem Salair.
Marienburg. (7155
S. Hohenstein.

Münchener Bier.
Eine Münchener Brauerei ersten Ranges sucht einen bedeutenden Kunden. Derselbe könnte auch den Alleinverkauf für einen größ. Bezirk erhalten. Gefl. Offerten erbeten unter B. 81024 an Haasenstein u. Vogler A.-G., München.

Für versch. größere Materialw.-Gesch. f. einige ält., gew. u. gut empf.
1. Expedienten.
C. Schulz, Fleischergasse 5.
P. S. 2 bess. Schankgesch. z. verp.

Für mein Colonialwaaren- u. Weingeschäft suche zum 1. Mai cr. einen gut empfohlenen
älteren Gehilfen.
H. G. Plathe,
Pr. Holland. (7060

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht sofort (6429
L. G. Homann's Buchhandlg.

In meinem Manufaktur- und Leinenwaaren-Gesch. findet ein Commis p. 1. Mai cr. Engagem. Offerten unter Nr. 7065 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für meinen Sohn der 1¼ Jahr bereits gelernt, suche Stellung als
Apotheker-Lehrling
von sofort, am liebsten in hiesiger Provinz. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
W. Oldenhoff,
Saalfeld Ostpr.

Kunsthandlungsreisende
für sehr lohnenden Vertrieb concurrenzloser Novität des Kunsthandels gegen Baar oder Teilzahlungen gesucht. Zuverlässigen, gewandten Herren höchste Provision.
Buchhandlungsreisende bevorzugt.
Guittienne & Cie., Köln a. Rhein.

Suche für mein Cigarren-Geschäft einen (7174
jüngeren Verkäufer
zum sofortigen Antritt.
Wilhelm Otto.

Fabrik landwirthschaftl. und Dampfmaschinen sucht
Socius,
selbstständigen Leiter oder Pächter und guten Reisenden; erwartet Briefe mit Lebenslauf und Capitalhöhe sub A. Z. 70 Hotel Monopol, Berlin und giebt dortselbst persönlich Auskunft am 14. u. 15. d. Mts.

Ein Reisender,
Ost- und Westpreußen eingef., sucht gestützt auf gute Empfehlung per bald oder später Engagement gleichviel welcher Branche.
Offerten unter Nr. 7192 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Gründung einer Pension für 5 Knaben wird zum 1. Oktober eine in jeder Hinsicht zuverlässige, energische und wirthschaftliche Dame, in gesetzten Jahren gesucht.
Gefl. Offerten unter 6996 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Versetzungshalber sofort zu vermiethen: 5 nette Zimmer, 1 Bodenz., Küche, Gelaß, Eintritt i. d. Gart. m. Laube, f. 520 M einschl. Wasserzins jährlich. Poggenpfuhl 45, Gartenhaus. (7049

Langgasse 67,
2. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, 4 zusammenhäng., geräumige Zimmer, Küche, Speise- u. Mädchenkammer nebst Zubehör sofort zu vermiethen.
F. W. Puttkammer.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 13. d. Mts., Abends 7½ Uhr:
General-Versammlung
im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft".
Tagesordnung:
1. Wahl des ersten Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung der Stiftungsfestcommission.
3. Geldbewilligung.
4. Mitglieder-Aufnahme.
5. Ausstellung d. Lehrlings-Arbeiten.

Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 13. April cr., Abends 8 Uhr:
Letzter
Gesellschafts-Abend
in dieser Saison.
Liedertafel, Knabenchor, Sologesänge, Vorträge.
Damen und Gäste haben Zutritt.
Von 7½ Uhr an Kasse und Aufnahme. (7173
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Sonntag, den 12. April cr.:
Gesellschafts-Abend.
Schluß der Wintersaison mit einem
Tanz-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr.
7109) Der Vorstand.

Nur noch 5 Abende!



Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Täglich
Humoristischer Abend
C. Neumann-Bliemchen's Leipzig. Sänger.
Herren: C. Neumann-Bliemchen, Wilhelm Wolff, Horváth, Sipner, Röhl, Grosch und Ehrke.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 ₰.
Logen 75 ₰.
Täglich wechselnd.

Café Noetzel.
Sonntag, den 12. April cr.
Großes Concert
von dem Künstler-Septet des Herrn Wolf.
Anfang 4 Uhr.
Entree a Person 15 ₰.
NB. Empfehle meine Säle und Theater für Vereine und Privat-Gesellschaften. (7111

Vorläufige Anzeige.
Apollo-Saal.
Sonntag, den 19. April cr., Abends 7½ Uhr:
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten eines durch Schicksalsschläge heimgesuchten hiesigen Musiklehrers.
Billets: Nummerirt a M 2,—, 1,50, u. 1,—, Stehplätze a 75 ₰.
7189) Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater
Sonnabend: Bei halben Opernpreisen. Das Nachtlager in Granada, Oper. Hierauf: Das Fest der Handwerker.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Der Pariser Taugenichts.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Die Regimentstochter. Hierauf: Zum letzten Male: Pension Schöller.
Montag: Vorletzte Opern-Vorstellung. Benefiz für Julie Neuhaus. Der Troubadour. (2. Akt.) Hierauf: Lucia. (2. Akt.) Zum Schluß: Lohengrin (3. Akt.)
Dienstag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Nur einmaliges Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. Letzte Opern-Vorstellung. La Traviata.
Mittwoch: Benefiz für Georg Wenkhaus. Der Feldprediger.

Studentenzug!
Diejenigen Herren Studirenden welche sich an der gemeinsamen Fahrt nach Berlin (Sonntag, den 19. d. Mts., 11 U. 10 M. Vorm., kein Freigepäck!) zu betheiligen wünschen, werden gebeten, den Betrag von 11,30 M bis spätestens Mittwoch, den 15. im Laden Langgarten 86/87 an der Kasse zu entrichten.
J. A. F. Wieck,
7185) Stud. phil.

Herr Director Rosé wird um eine Wiederholung von
Fatinitza
freundlichst gebeten. (7182
Viele Theaterbesucher.

Sammlung für die Fischerwittwe Weinert. W. 3 M, W. U. 3 M, A. N. 3 M, J. G. 3 M, Abendstammtisch im Luftdichten 5 M, Geheim-Rath Dr. Abegg 5 M, Rechnungsrath Graf 2 M, R. B. 5 M.
Zusammen 81 M.
Expedition der Danz. Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18843 der Danziger Zeitung.

Freitag, 10. April 1891.

Reichstag.

94. Sitzung vom 9. April.

Die zweite Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle (**Arbeiterschutzgesetz**) wird fortgesetzt.

§ 125 setzt für den **Contractbruch** eine Buße fest, indem bestimmt wird, daß, falls ein Geselle oder Gehilfe rechtswidrig die Arbeit verlassen hat, der Arbeitgeber als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruches und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche, den Betrag des ortsüblichen Tagelohnes fordern kann. Diese Forderung soll an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden sein. Durch ihre Geltendmachung wird der Anspruch auf Erfüllung des Vertrages und auf weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Dasselbe Recht soll den Gesellen oder Gehilfen gegen den Arbeitgeber bei unrechtmäßiger Entlassung zustehen. Die Verleitung zum rechtswidrigen Verlassen der Arbeit macht den neuen Arbeitgeber dem früheren gegenüber für den entstandenen Schaden als Selbstschuldner mitverhaftet.

Ein Antrag **Auer** (Soc.) will den § 125 streichen.

Ein Antrag **Payer** (Volksp.) will nur den Arbeitgeber strafbar machen, der zum Contractbruch verleitet oder einen contractbrüchigen Arbeiter beschäftigt, den übrigen Theil des Paragraphen aber streichen.

Ein Antrag **Krause** (freis.) will eine Entschädigung bei Contractbruch nur bei Nachweis eines Schadens zusprechen.

Ein Compromißantrag **Hartmann-Letocha-Möller-v. Stumm** will den Arbeitgeber, der eine contractbrüchige Person wissentlich „behält“, dann haftpflichtig machen, wenn seit dem Contractbruch noch nicht 14 Tage verflossen sind.

Abg. **Singer** (Soc.): Dieser Paragraph macht das ganze Gesetz für die Arbeiter illusorisch. Den Charakter der Strafe, die dem vertragsbrüchigen Arbeiter ertheilt werden soll, kann man auch durch die Bezeichnung „Entschädigung“ nicht nehmen. Die Regierung hat zur Begründung dieser Bestimmungen eine Statistik über die Arbeitseinstellungen in den letzten Jahren aufgemacht. Dazu aber gehört noch eine Statistik über die Gründe zu den Arbeitseinstellungen. Die Arbeiter wurden namentlich im Bergbau vielfach durch die Rücksicht auf die Erhaltung ihres Lebens und ihrer Gesundheit gezwungen, die Arbeit einzustellen. Wie kommt man dazu, die Arbeiter zu Staatsbürgern zweiter Klasse zu machen, ihnen zuzutrauen, daß sie weniger die Heiligkeit des Wortes achten als die anderen Bevölkerungsklassen? Der Privatdocent an der Münchener Universität, Dr. Löwenfeld, hat dem gegenüber gerade den Nachweis geführt, daß der Contractbruch der Arbeiter seltener ist, als der der Unternehmer. Ich kann also die Stellung des Ministers in dieser Frage nicht begreifen. Der Minister sollte die schwere Beschuldigung, die er der Arbeiterklasse gegenüber gemacht hat, zurücknehmen, da ihm der Nachweis der Unrichtigkeit derselben geführt ist. Ein solcher öffentlicher Uebelstand läßt sich nicht mit mechanischen Maßregeln, mit Strafbestimmungen, beseitigen. Das Arbeiterschutzgesetz, die ganze sociale Reformgesetzgebung, soll doch die socialen Gegensätze mildern. Das kann aber nur erreicht werden, wenn man Zustände schafft, in denen die Freude an der Arbeit in gleichem Verhältniß stände zu dem Ertrag der Arbeit, und nicht, wenn man durch Bestimmungen, wie die vorliegende, die Lage der Arbeiter noch verschlimmert und sie erbittern muß, wenn man sie wieder unter ein Ausnahmegesetz stellt. In dem Augenblick, wo diese Vorlage Gesetz wird, werden alle Arbeiter Socialdemokraten werden, die es bisher noch nicht waren. Dieser Paragraph wird als ein unauslöschliches Brandmal dem Liberalismus für alle Zeiten aufgeprägt werden. Denn einem Mitglied der freisinnigen Partei allein ist die Annahme des Paragraphen in der Commission zu verdanken. Bei den nächsten Wahlen werden Ihnen die Arbeiter die Quittung dafür nicht schuldig bleiben.

Abg. **v. Puttkamer** (cons.): Der Vorredner meinte, daß die Socialdemokraten die Vertreter der Arbeiter seien. Gestern haben sie sich gelegentlich der Berathung über die Kündigungsfrist als die entschiedensten Gegner der Arbeiter gezeigt. Die einstimmigen Aeußerungen der übrigen Redner haben den Herren wohl gezeigt, daß sie einen taktischen Fehler mit ihrem Antrage gemacht haben. Selbst die Worte des Abg. Hirsch, welcher sonst kaum auf unsere Sympathie rechnen wird, haben auf unserer Seite ein aufrichtiges Bravo erhalten. Von einem Ausnahmerecht ist hier nicht die Rede. Ich gehöre zu denen, die es bedauern, daß das Socialistengesetz nicht verlängert worden ist. Die Socialdemokraten scheinen den Contractbruch der Arbeiter für eine berechtigte Eigenthümlichkeit der Arbeiter zu halten. Thatsächlich ist aber zwischen diesem und einem Contractbruch im sonstigen Verkehr ein Unterschied vorhanden. Wenn ein Arbeiter contractbrüchig die Arbeit niederlegt, um höheren Lohn zu erhalten, so ist das ein rechtswidriger Zwang, welchen er auf den Arbeitgeber ausübt. Eine solche Arbeitseinstellung wirkt nicht nur gegen den Arbeitgeber, sondern auch unmittelbar auf viel weitere Arbeitsgruppen, die von dem Strike gar nichts wissen wollen. Da zeigt sich der große Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Contractbruch und einem solchen Contractbruch. Der Abg. Singer hat für Arbeiter und Arbeitgeber das gleiche Recht verlangt. Nun das ist doch hier vorgesehen, da auch der Arbeitgeber haftbar gemacht werden soll. Es kann also von einer Rechtsungleichheit keine Rede sein.

Minister **v. Berlepsch**: Wir haben zu diesen Bestimmungen die schwerwiegendsten Gründe gehabt. Die Neigung zum Contractbruch hat in einer das öffentliche Wohl überaus bedrohenden Weise zugenommen. Zu der vom Abg. Singer vermißten Statistik über die Gründe der Arbeitseinstellungen liegt kein Grund vor, es handelt sich nur darum, daß die Arbeitseinstellungen mit Contractbruch erfolgt waren, zu dem kein Grund vorlag. So war der Contractbruch bei dem vorjährigen Arbeiterausstand ganz unberechtigt, denn es handelte sich da nur um Lohnfragen, und diese berechtigen niemals zum Contractbruch. (Abg. **Bebel**: Und der Contractbruch der Zechenbesitzer?) Ich bin nicht gesonnen, auf Unterbrechungen irgendwie zu antworten. Durch den Ausstand einer ganzen Arbeiterklasse wird die ganze Industrie gefährdet. Die Statistik des Dr. Löwenfeld ist eine durchaus falsche; denn er vergleicht z. B. den Contractbruch der Arbeiter mit der Nichtbezahlung einer Weinzeche eines Cavaliers. In diesem Falle hat nur der creditirende Gastwirth einen Schaden, das öffentliche Wohl ist in keiner Weise dabei interessirt. Wenn aber große Massen von Arbeitern mit der bewußten Absicht, sich durch unerlaubte Mittel einen Vortheil zu verschaffen, den Contractbruch begehen, so liegt die Gemeingefährlichkeit auf der Hand, und der Staat muß einschreiten. Aus dem Beispiel der englischen Ausstände, die alle ohne Contractbruch verlaufen, sieht man, daß es dem Arbeiter durchaus möglich ist, auch ohne Contractbruch berechtigte Forderungen durchzusetzen. Ich bedauere, daß nicht die Regierungsvorlage angenommen ist. Trotzdem sind die verbündeten Regierungen entschlossen, gegen die Commissionsbeschlüsse keinen Widerspruch zu erheben. Hr. Singer hat heute hier die alten Phrasen gebracht von der Vertretung der Unternehmerinteressen. Die Socialdemokraten sollten mit solchen Vorwürfen vorsichtiger sein, denn auch sie sind ja nicht frei davon. Ich will nicht den unharmonischen Standpunkt gegenüber der Philharmonie hervorheben (Heiterkeit), sondern ich erinnere Sie an den viel höheren Standpunkt des verstorbenen Karl Marx; lesen Sie doch seinen Brief vom Jahre 1875, in dem er das socialdemokratische Programm als Phrasen bezeichnete, und in dem er sagt, daß sich die ganzen socialdemokratischen Anschauungen nicht über das Niveau der bürgerlichen Anschauungen erheben. Das ist hart für die Herren. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Der Abg. Bebel hat uns in der Commission gesagt: Ihr mögt ganz gute Leute sein, aber aus dem Unternehmerstiefel könnt ihr nicht heraus. Karl Marx sagt: Du magst ein ganz guter Socialdemokrat sein wollen, du bist aber im Unternehmerstiefel geboren und kommst dein ganzes Leben nicht wieder heraus. (Beifall, Heiterkeit.) Die Regierung war weiter gegangen in ihrer Forderung, sie wird aber das annehmen, was ihr hier geboten wird. Wenn der Arbeiter den Schutz der Gesetze haben soll, dann soll ihn auch der Arbeitgeber haben. (Beifall.)

Abg. **Payer** (Volksp.): Gegen den zweiten Absatz des Paragraphen haben wir keine großen Einwendungen zu machen, desto mehr aber gegen den ersten. Es ist charakteristisch, daß man das nicht ganz zum Ausdruck zu bringen sich getraute, was man eigentlich wünschte; das zeigt sich durch die Veränderung des Wortes „Buße“ in „Entschädigung“. Die Herren, die den Commissionsbeschluß gefaßt haben, haben selbst das Bewußtsein, daß das, was sie wollen, auf besonderes Wohlwollen in der öffentlichen Meinung nicht stoßen wird. Materiell ist zugegeben, daß es sich hier um das Ausnahmegesetz gegen überhandnehmende Strikes handeln solle. Hätte man die weitere Entwickelung der Arbeiterbewegung abgewartet, so würde man gesehen haben, daß solche exceptionelle Bestimmungen gar nicht nöthig sind. Welche harmlose wirthschaftliche Auffassung ist es zudem, mit solchen Mitteln, wie dieser Paragraph, einer Lohnbewegung entgegentreten zu können. Zweifellos liegt im Contractbruch eine Rechtswidrigkeit, die übrigens auch seitens der Unternehmer vorkommt; hiergegen ist aber diese besondere Gesetzesmaßregel nicht nothwendig. Will man hier das öffentliche Interesse in das Feld führen, so müßte man den gleichen Grundsatz überall einführen, wo das öffentliche Interesse verletzt wird. Es giebt eine ganze Anzahl von Vertragsbrüchen, die gleich schädlich sind, die man aber doch ganz straflos findet. Diese Bestimmung wirkt einseitig zum Nachtheil des Arbeitnehmers, nicht des Arbeitgebers, wenn auch formell die Arbeitgeber in derselben Weise betroffen werden. Daß diese Gleichmäßigkeit nur auf dem Papier vorhanden ist, zeigt sich schon durch den einfachen Umstand der Lohneinbehaltungen. Ob der Arbeitgeber im Recht oder im Unrecht ist, immer hat er den als Entschädigung zu zahlenden Lohn in der Hand. Der Arbeiter ist in einer viel schlimmeren Lage. Gerade diese Buße, die in das Gesetz eingeführt werden soll, ist eine förmliche Aufforderung an die Arbeitgeber, überall von ihrem Rechte der Lohneinbehaltung Gebrauch zu machen. Das ist schon an und für sich eine Verschiebung der thatsächlichen Machtverhältnisse. Die Arbeiter werden, wenn sie vertragswidrig aus der Arbeit entlassen sind, in den meisten Fällen einen größeren Schaden haben, als die Buße beträgt, welche ihnen durch das Gesetz zugesprochen werden soll. Sie werden auf Schadenersatz auf Grund des gemeinen Rechtes klagen und sich nicht mit der Buße begnügen. Daß der Arbeitgeber im Falle eines Contractbruches des Arbeiters unter Umständen doch seine Entschädigung nicht wird bekommen können, das muß er theilen mit allen wirthschaftlich Starken, die mit wirthschaftlich ganz Schwachen einen Vertrag eingehen. Der Arbeitgeber wird in eine überaus günstige Lage gebracht dadurch, daß er keinen Nachweis seines Schadens zu liefern braucht. Es handelt sich hier um ein einseitiges Ausnahmegesetz. Wir wollen einen Arbeiterschutz einführen im Interesse der Allgemeinheit und des Staates. Manches, von dem, was wir geschaffen haben, wird später als nützlich anerkannt werden. Aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß alles, was wir bis jetzt geleistet haben, weit hinter den Erwartungen der Arbeiter zurückbleibt. Was wir bis jetzt zu Papier gebracht haben, ist in den gut und wohlwollend geleiteten Betrieben schon seit langen Jahren Praxis. Wir dürfen die Arbeiter nicht noch unzufriedener machen. Ich persönlich möchte lieber das ganze Gesetz nicht haben, als daß nur eine Bestimmung in dem Gesetz ist, die den arbeitenden Klassen auch nur den Anschein erwecken könnte, als ob wir den Arbeitern statt des Brodes, das wir ihnen versprochen haben, einen Stein geben wollen. (Beifalls links.)

Abg. **Gutfleisch** (freis.): Wir sind in der Commission davon ausgegangen, daß von der Arbeitsniederlegung ohne Kündigung meist ein Schaden entsteht, für den eine Entschädigung gerechtfertigt ist, und wenn diese fest normirt wird, ist am besten einer Uebervortheilung eines der beiden Theile vorgebeugt. Die gegenwärtige vorgeschlagene Bestimmung enthält andererseits eine Milderung gegen den bisherigen Zustand, durch Beseitigung des Rechtszustandes, daß ein Arbeitgeber, der gutgläubig einen Arbeiter annimmt, ihn aber auch behält, wenn er nachträglich den Vertragsbruch erfährt, ersatzpflichtig wird. Der Antrag Hartmann-Letocha will diese Bestimmung allerdings auch hier einfügen; ich werde diesen Antrag aber ablehnen, da ich ihn nicht als gerechtfertigt ansehen kann. Eine weitere Milderung liegt darin, daß, während früher die Arbeitgeber den Lohn der Abeiter einfach einbehielten, jetzt die Arbeiter denselben zurückverlangen dürfen, und es steht zu erwarten, daß die Arbeiter von diesem Rechte recht häufig Gebrauch machen werden. Die Commissionsfassung sollte nach keiner Richtung ein Ausnahmerecht sein. Sie enthält, wenn man alles in allem nimmt, so viel Vortheil für die Arbeiter, daß diese nur dankbar dafür sein können. Wir wollen hier civiles Recht haben, die Herren Socialdemokraten aber verlangen gerade immer öffentliches Recht und bauen damit der Regierung die Brücke, auf der sie gerade gegen die Arbeiter vorgehen kann. Ich kann mit diesem Paragraphen den Arbeitern ruhig gegenübertreten; denn ich habe dazu mitgewirkt, eine Rechtsgestaltung für die Arbeiter erzielt zu haben, die annehmbarer ist als das Bisherige. (Beifall links.)

Abg. **Schädler** (Ctr.): Wir stehen auf dem Boden der Commissionsbeschlüsse und des Antrages Hartmann u. Gen. Wir stehen auf dem Boden des freien Arbeitsvertrages, ziehen aber die Consequenzen daraus. Wir stellen hier den Verbindlichkeitsbruch unter Entschädigung.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) befürwortet die Annahme des Antrages Hartmann. Die Ablehnung desselben würde ihn veranlassen, gegen den ganzen § 125 zu stimmen.

Hierauf wird die Berathung auf Freitag vertagt.

Danzig, 10. April.

L. **Carthaus**, 9. April. Auf dem letzten **Kreistage** wurden die aus dem Wahlverbande der Landgemeinden neugewählten Mitglieder, Kaufmann Ziesow aus Schönberg und Gutsbesitzer Körber aus Borzestowo eingeführt. Es wurden als Besoldungszuschuß für einen demnächst hier anzustellenden Kreisthierarzt 900 Mk. für den Haushaltsetat des nächsten Etatsjahres bewilligt, so daß nun wohl in Bälde die Wiederbesetzung der hiesigen Kreisthierarztstelle erfolgen dürfte, da aus Staatsmitteln ein gleich hoher Besoldungszuschuß zugesichert worden ist. Ferner bewilligte der Kreistag dem westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei zwecks Errichtung einer Arbeitercolonie als einmalige Beihilfe den Betrag von 50 Mk. und für die nächsten fünf Jahre einen Vereinsbeitrag von 10 Mk. jährlich. — In einer der letzten Nächte war in Chielshütte ein größeres **Schadenfeuer**. Ein dem Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Papke gehöriges, isolirt gelegenes Wohnhaus brannte vollständig nieder. Der Zieglermeister des Herrn P., welcher das Haus bewohnt hatte, war aus demselben ein paar Tage vor dem Brande ausgezogen, wonächst die Thüren des Hauses zugenagelt wurden. Es kann demnach nur böswillige Brandstiftung vorliegen. — Eine anerkennenswerthe Einrichtung, welche unseren zahlreichen Sommergästen zu gute kommen wird, hat der hiesige **Verschönerungsverein** in diesen Tagen getroffen. Es sind an den Ausgängen unseres Ortes und an den nach den umliegenden romantischen Aussichtspunkten führenden Wegen zahlreiche Tafeln als Wegweiser angebracht worden. Auf denselben sind die Aussichtspunkte namentlich aufgeführt und deutet ein Pfeil die Richtung des einzuschlagenden Weges an, so daß sich nunmehr jeder Fremde in unserer näheren Umgegend leicht wird zurechtfinden können.

y **Thorn**, 9. April. Bei der **städtischen Feuersocietät** vermehrte sich der Versicherungsbestand im Jahre 1890 über eine halbe Million und stieg auf 18 163 274 Mk. An Prämien ($1/2$ pro Tausend) wurden 8380 Mk. vereinnahmt. Die Rückversicherung von $2/3$ des Werthes kostete allein schon etwas mehr, nämlich 8911 Mk. Trotzdem schloß die Kasse mit einem Ueberschusse von 26 387 Mk. ab, da sie über ein Vermögen von über $1\frac{1}{4}$ Million Mk. verfügt. Es waren 4 Brandschäden mit zusammen 12 880 Mk. zu vergüten, worauf 8586 Mk. durch die Rückversicherung gedeckt wurden. Das Vermögen der Feuersocietät stieg um 33 996 Mk. und erreichte eine Höhe von 1 325 306 Mk. — Im **Kinderheim** waren im abgelaufenen Etatsjahre 50 Kinder untergebracht und im **Waisenhause** 28 Kinder. Der Fonds zur Unterstützung entlassener Zöglinge der letzten beiden Anstalten ermöglicht es, einigen Mädchen Unterricht in der Gewerbeschule für Mädchen zu Theil werden zu lassen. Der Knaben-Handarbeits-Unterricht im Kinderheim und Waisenhaus soll fernerhin auch Arbeiten des praktischen Lebens, wie Garten- und leichte Schneiderarbeiten aufnehmen.

rs. **Aus Ostpreußen**, 9. April. Die **Krebspest**, welche vor einigen Jahren wüthete, hat einen großen Theil der ostpreußischen Flüsse, in denen früher die Krebse sehr häufig waren und den Interessenten manchen Gewinn abwarfen, radical entvölkert. Nur die masurischen Seen scheinen von der Pest verschont geblieben zu sein. Die Hoffnung, es würden die Flüsse eine langsame, aber stetige Vermehrung dieser Krustenthiere aufweisen, da doch kaum sämmtliche zu Grunde gegangen sein könnten, hat sich nicht erfüllt. In den betheiligten Kreisen geht man daher jetzt mit der Absicht um, die Krebszucht wieder energisch zu fördern. — Der Hauptvorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren hat die Kreisvereine aufgefordert, Stellung zu dem vom Centralverein Sachsen im Landes-Oeconomie-Collegium gestellten Antrage, den großen landwirthschaftlichen Vereinen eine **Organisation ähnlich derjenigen der Handelskammern** zu geben, zu nehmen. Der Kreisverein Insterburg beschloß, sich ablehnend zu diesem Antrage zu verhalten.

☉ **Aus Littauen**, 8. April. Als Nachtrag zu den Ereignissen im **Ueberschwemmungsgebiet** werden uns folgende Mittheilungen über Verluste gemacht, welche dem **Wildstande** durch das Hochwasser verursacht worden sind. Ein Theil des Ibenhorster Elchwildes zerstreut sich zur Winterszeit jährlich in die Umgegend, um hier seiner Nahrung nachzugehen. Beim Beginn der Ueberschwemmung befanden sich zwei dieser stattlichen Thiere bei Schießkrant. Als die Fluth höher stieg, suchten dieselben sich ein anderes Revier. Alle Anstrengungen, sie in Sicherheit zu bringen, blieben ohne Erfolg. Als tüchtige Schwimmer erreichten die Elche endlich einen Hügel, wo sie zwar hinreichenden Schutz vor dem Hochwasser fanden, aber ohne jede Nahrung blieben und nach einiger Zeit dem Hunger erlagen. Ein dritter Elch wurde bei Pokallna vom Wasser überrascht. Auch hier scheiterten alle Bemühungen, das Thier zu retten. Die angestellten Versuche endeten damit, daß der Elch im Pokallnafluß ertrank.

Eingegangene literarische Neuigkeiten.

(Besprechung nach Raum und Zeit vorbehalten.)

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. IV. Jahrgang 1890/91. pro Qu. 1 Mk. Leipzig, C. A. Kochs Verlag.

Handkarte der Provinz Westpreußen, von Dr. O. Cunerth. 1:800000. 28/34 Centim. 30 Pf. Leipzig, Eduard Heinr. Mayer.

Wandelt im Licht. Erzählung aus der altchristlichen Zeit von Graf Leo N. Tolstoi. 1 Mk. Berlin, Otto Janke.

Unsere Handelsbeziehungen mit Ost-Indien. Eine Abhandlung von Alfred Junckersstorff. 60 Pf. Berlin, H. L. v. Trautvetter.

Kohlenringe. Berlin, Paul Wiesenthal.

Gleich und ähnlich. (Ison und Homviou.) Nothschrei eines mißhandelten Naturgesetzes, von Dr. med. Gustav Jäger. Stuttgart, Selbstverlag.

Die Blitzgefahr. Nr. 2. Einfluß der Gas- und Wasserleitungen auf die Blitzgefahr. Herausgegeben von Friedrich Neesen. Berlin, Julius Springer.

Schorers Familienblatt. Salon-Ausgabe. 1890/91. (VI.) Heft 6. 75 Pf. Berlin, J. H. Schorer.

Homöopathischer Kalender für das Jahr 1891. 50 Pf. Leipzig, Dr. Wilhelm Schwabe.

Aus den russischen Ostseeprovinzen. Von einem Deutschen. 60 Pf. Erlangen, Fr. Junge.

Die Confessionsschule und ihre Consequenzen, von Dr. H. Heferstein. 2 Mk. Wien, A. Pichlers Wittwe und Sohn.

Bilder aus der Zeit der Gegenreformation in Oesterreich (1564—1618), von Dr. Fr. Scheichl. 1 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

Das deutsche Reichsheer. 40 fein ausgeführte Bildertafeln. 4 Mk. Berlin, Verlag von Max Hochsprung.

Rechtslexikon für Kaufleute und Gewerbetreibende, bearbeitet von Julius Engelmann, Dr. jur. Pr. 1,80 Mk. Erlangen, Palm u. Enke.

Leo N. Tolstoys gesammelte Werke. Liefr. 3. 60 Pf. Berlin, Rich. Wilhelmi.

Jugendsünden. Ein hieb- und stichfester, gegen jede Kritik gefeiter Musterroman, herausgegeben mit einem Vorwort von J. Lippmann. Leipzig, Alexander Danz.

Ueber die wesentlichen Unterschiede zwischen den Bünger-Göring'schen Reformvorschlägen und denen des Grundschuldscheins. Berlin, Walther u. Apolant.

Schieß- und Ziel-Controlheft für die deutsche Infanterie. Zusammengestellt von v. Busse. 2. Aufl. 50 Pf. Rathenow, Max Babenzien.

Aus dem Irrenhause. 13 Erzählungen merkwürdiger Irrsinnsfälle, von Carol. v. Scheidlein-Wenrich. 2 Kr. Wien, A. Bauer.

Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm, von Wilhelm Oncken. Bd. 1. Berlin, G. Grote.

Reorganisation des deutschen Adels. 50 Pf. Leipzig, Bauert u. Rocco.

Die Vor- und Nachtheile der Naturheilmethode, von Dr. med. Prager. 60 Pf. Leipzig, Bauert und Rocco.

Wiener Mode. IV. Jahrg. Nr. 9/10. Wien. Verlag der Wiener Mode.

Hans Waldmann. Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Heinr. Kruse. Leipzig, S. Hirzel.

Die Zahlenbilder. Methodische Bemerkungen zum ersten Rechenunterrichte, von Herm. Horrix. Essen, G. D. Bädeker.

Sachwaltung oder Skandalprozeß? von Cuno Stimmel. 1.50 Mk. Düsseldorf, Felix Bagel.

Die Behandlung der Nervenkrankheiten. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. R. Stricker. 1.50 Mk. Stuttgart, Otto Weisert.

Durch das britische Reich, Südafrika ꝛc., von Alex. Grafen v. Hübner. 6 Mk. (gebd. 7.50 Mk.) F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, erläutert von Dr. Freund. 8 Mk. (gebd. 9 Mk.) Berlin, J. J. Heine.

Geschichte des preußischen Staates, von Dr. Berner. 3. Abth. 2 Mk. München, Verlags-Anstalt für Kunst und Wissenschaft.

Das deutsche Reich. Deutsch-nationale Monatsschrift. Herausgegeben von Edm. Miller und Curt Abel. II. Februar. Zürich, Cäsar Schmidt.

Die nationalistische Partei in Deutschland im Jahre 1891. Ein ernstes Wort von Julius. Berlin, Walther rnd Apolant.

Die Krankenversicherungs-Novelle und die freien Hilfskassen. Mit Vorwort von Dr. Max Hirsch. Berlin, Walther u. Apolant.

Heimstättenrecht, ein Recht für jedermann. § 1. Preis 50 Pf. Berlin, Rich. Wilhelmi.

Handbuch für die Haushaltung. Für Unterricht und Selbstbelehrung, von Elisabeth Heidemann. Essen, G. D. Bädeker.

Das Prinzenbuch, von Elisabeth Ebeling. 50 Pf. Berlin, Adolf Engel.

Die europäische Angot und die neue Politik, von *** Dresden, E. Piersons Verlag.

Deutsche Romanzeitung. 1891. Nr. 16, 17 à 30 Pf. Berlin, Otto Janke.

Elisabeth von Ungarn. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Hans Hohenfeld. Leipzig, Oswald Mutze.

Die Riviera. Praktischer Führer von Woldemar Kaden. (Griebens Reisebibl. Nr. 79, gebd.)

Zur Frage der Befestigung von Helgoland. Von Reinhold Werner, Contre-Admiral a. D. 80 Pf. Wiesbaden, J. F. Bergmann.

Muret, Encyklopäd. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Lieferung 1. 1,50 Mk. Berlin Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung.

Universum. VII. Jahrg. Heft 13 u. 14. Dresden, Verlag des Universum.

Wohin? Praktischer Rathgeber für alle, welche außer Landes wollen, von Emil Schoch. Bern, Nydegger u. Baumgart.

Die Umgestaltung der preußischen Staatseisenbahnverwaltung. 50 Pf. Berlin, Carl Heymanns Verlag.

Jahrbücher für Nationalöconomie und Statistik, herausgegeben von J. Conrad, L. Elster u. a. III. Folge. I. Bd. Heft 1. Jena, Aug. Fischer.

Der Waaren-Terminhandel, seine Technik und volkswirthschaftliche Bedeutung, von Dr. Joh. Fuchs. Leipzig, Duncker u. Humblot.

Der Getreide-Terminhandel, Wesen, Nationalökonomie, Bedeutung ꝛc., von David Kohn. Ders. Vlg.

Volkskochbuch für Schule, Haus und Mädchenheim, von Hedwig Heyl. Theil I. und II. Berlin, Karl Habel.

Wie nährt man sich gut und billig? von Fritz Falle. 40 Pf. Leipzig, Duncker und Humblot.

Jahrbuch der Natur, von Dr. Karl Ruß. Heft 1. 70 Pf. Berlin, Robert Oppenheim.

Der wirthschaftliche Haushalt der deutschen Familie. 2. Aufl. 50 Pf. Leipzig, Feodor Reinboth.

Zur Lehrerbildungsfrage, von A. Günther. 60 Pf. (Sammlung pädag. Vorträge. III. B. Heft 10.) Bielefeld, A. Helmichs Buchhandlung.

Lexicon der Handelscorrespondenz, von H. Alcook und Charmilollot. Herausgegeben von Dr. H. Löwe. Lfr. 9/12 a 50 Pf. Berlin, C. Regenhardt.

Pädagogische Fragmente, von Dr. P. H. Ritter. 3 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

Kämpfe des Alterthums, von Fr. Körner. 6 Mk. Derselbe Verlag.

Meyer's Volksbücher. Nr. 801—840. a 10 Pf. Leipzig, Bibliographisches Institut.

Die Armeen der europäischen Staaten nach Truppeneintheilung und Standquartieren. 1891. Hannover, Helwig'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Bacillenjäger. Ein medicinisches Wintermärchen in 3 Akten und einem Vorspiel von Bacillus Freimund Wunderfeind. 75 Pf. (Gedruckt in Tuberkulosia anno domini 1891.) Düsseldorf, C. Kraus.

Zeitschrift für deutsche Sprache. V. Jahrg. H. 10/11. Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G.

Ein Vorblick auf das Jahr 2000 oder ein Tag in einer Strafanstalt d. 21. Jahrh., v. Dr. Johs. Neckebeen. 1 Mk. Breslau, Wilh. Köbner.

Ergebnisse der internationalen Marine-Conferenz zu Washington und ihre Bedeutung für Deutschlands Seewesen, von Georg Wislicenus. 1,80 Mk. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Emin Paschas Entsatz und Stanleys Zug durch das „dunkelste Afrika“. Nach Stanleys Berichten ꝛc., von Dr. Bernhard Volz. 5 Mk., geb. 6 Mk. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Der Ernst Egidyscher Gedanken. Berlin, Walther und Apolant.

Die Frauen des 19. Jahrhunderts. 3. Folge. Heft 33 und 34. à 50 Pf. Berlin, Verlag d. Deutschen Hausfrauenzeitung.

Goldschmidts Bibliothek f. Haus u. Reise. Bd. 6. „Die Kosaken“ v. Graf Leo Tolstoj. 1 Mk. Berlin, Alb. Goldschmidt.

1888—1891. Sociale Briefe aus Berlin. Mit besonderer Berücksichtigung der socialistischen Strömungen, von Otto v. Leixner. 4 Mk. Berlin, Frch. Pfeilstücker.

Außerhalb der Gesellschaft. Schauspiel von Arthur Zapp. 1 Mk. Berlin, Rich. Eckstein Nachf.

Die staatlich-reformatorische oder die ultramontane Lösung der socialen Krisis. Nach einem Vermächtnisse Ignaz v. Döllingers. Von Lic. theol. Mücke. 1. Heft. Socialismus, Opportunismus, Episcopalismus. Berlin, Walther und Apolants Verlag.

Wirkung der Getreidezölle und Aufhebung des Identitäts-Nachweises bei der Getreide-Ausfuhr, vom Vorstand der Straßburger Waarenbörse. Straßburg, Elsässer Druckerei u. Verlags-Anstalt vorm. G. Fischbach.

Werde ich Soldat? Für welche Truppengattung bin ich tauglich? Tabellarische Uebersicht der bei Feststellung der Tauglichkeit der Militärpflichtigen geltenden gesetzlichen Bestimmungen. 50 Pf. Leipzig, Moritz Ruhl.

Der Verkehr auf deutschen Wasserstraßen in den Jahren 1875 und 1885, von Sympher mit 2 Karten. 1.60 Mk. Berlin, Wilh. Ernst u. Korn.

Betrachtungen über eine zeitgemäße Fechtweise der Infanterie, von Bronsart v. Schellendorf I. 1 Mk. Berlin, Ernst Siegfr. Mittler u. Sohn.

Was soll aus den russischen Juden werden? Berlin, Cassirer u. Danziger.

Der Ansturm gegen die Landwirthschaft. Systemat. Zusammenstellung der Reichstagsverhandlungen vom 13.—16. Januar 1891. Herausgegeben von den Wahlvereinen der deutschen Conservativen und der deutschen Reichspartei. 25 Pf. Berlin W., Köthener Straße Nr. 3, Bureau des Wahlvereins der deutschen Conservativen.

Denkmäler der Kunst, Architectur, Sculptur und Malerei. Klassiker-Ausgabe. Lfr. 9—24 a 1 Mark. Stuttgart, Paul Neff.

Deutsches Lesebuch für Mädchenschulen. Herausgegeben von Ernst u. Tews. Bd. 1 90 Pf., Bd. 2 1,20 Mk., Bd. 3 1,80 Mk. Leipzig, Jul. Klinkhardt.

Begleitwort hierzu. Leipzig, Jul. Klinkhardt.

Vom Fels zum Meer. 1890/91. Heft 7. 1 Mk. Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.

Illustrirte Hausbibel. 4 Abth. 3 Mk. Berlin, Frch. Pfeilstücker.

Brasilianische Wirthschaftsbilder. Erlebnisse und Forschungen von Karl Kärger. Berlin, Gergonne u. Co.

Kaiser und Arbeiter. Aufruf zur Bildung einer kaiserlich-socialistischen Partei, von Ferd. Bauer. 1,50 Mk. Bonn, O. Hausteins Verlag.

Vermischte Nachrichten.

* **[Münchener Klatsch.]** Man schreibt der „Fr. Z." vom 6. d. aus München: Mit noch so glänzenden Leitartikeln lockt man hier bei den Massen keinen Hund hinter dem Ofen hervor, aber ein kleines Skandälchen, das zieht. So hat ein einziges Klatschblättchen vorgestern zu der ohnedies schon in guter Voraussicht hoch bemessenen Tagesauflage eine Nachauflage von zehntausend Exemplaren drucken müssen. Und der Grund? Es hatte eine Geschichte von einer Bürgersfrau erzählt, welche sich, angeblich nur mit ihrem blonden Haar und goldenen Armspangen bekleidet, hatte malen lassen. Der Maler wurde in seiner Abwesenheit gepfändet, und unter den versteigerten Pfandgegenständen kam das Bild unter den Hammer und wurde ohne Kenntniß seines subjectiven Werthes um eine Bagatelle verkauft. Nach einer anderen Lesart soll hier jedoch ein Mißbrauch vorliegen und der Maler den von ihm gemalten Kopf der Frau widerrechtlich zu einem Brustbild verwendet haben, auf dem man allerdings keine Kleider sieht. In die Oeffentlichkeit soll die Sache durch Speculation auf einen hohen Verkaufspreis gekommen und eben deshalb Klage eingeleitet sein. Auf den weiteren Verlauf der Sache ist man hier aus mehr als einem Grunde gespannt.

Magdeburg, 7. April. In der letzten Nacht ist die hiesige **Gemäldegalerie** am Domplatz durch **Feuer zerstört** worden. Von den Kunstwerken wurde ein Theil der städtischen Sammlung gerettet. Stark gefährdet waren das Staatsarchiv und der Dom.

Schiffsnachrichten.

Berwick, 6. April. Die norwegische Bark „Ornen", von Laurvig mit Schwellen nach Sunderland, wurde am Sonnabend Abend bei Bamburgh in sinkendem Zustande auf Strand gesetzt. Die Mannschaft wurde mit vieler Mühe am Sonntag Morgen von dem Rettungsboot „North Sunderland" abgeholt.

C. **Newyork, 7. April.** Der heute hier eingetroffene Norddeutsche Lloyddampfer „Ems" hatte am 2. April gegen einen äußerst heftigen Sturm anzukämpfen. Viele schwere Wogen brachen über den Dampfer herein und zertrümmerten das Brückengeländer, sowie einen Theil der Vorderkajüte. Wie Capitän Sanders sagt, ist die Reise die schlimmste gewesen, welche er je erlebt hat.

Briefkasten der Redaction.

E. M. hier: Kostenpflichtig ist doch selbstverständlich derjenige, welchem die Pflicht zur Erfüllung der Anforderungen jener Verordnung auferlegt ist. Das sind die Vermiether, nicht die Miether. Letztere können also nur im Wege der freien Vereinbarung dazu herangezogen werden.

C. K. in Th.: Wir bitten zunächst um Einsendung der Skizze.

L. in C.: Pro I. Quartal ja, pro II. am Schluß.

S. hier: Der Anspruch des Gesindes, schon nach 14 Tagen den Dienst zu verlassen, ist gesetzlich nicht berechtigt. Nach § 112 der Gesinde-Ordnung beträgt die Aufkündigungsfrist bei städtischem Gesinde 6 Wochen, auch dann, wenn die Dienstzeit auf ein halbes Jahr verabredet war. Es könnte also in Ihrem Falle erst Mitte August gekündigt werden. Sie können die Entlassung also verweigern und, falls die Betreffende den Dienst dennoch verläßt, bei der Polizeibehörde zwangsweise Zurückführung eventuell Bestrafung beantragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—224. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 190—198, russ. loco fest, 136—140. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** fest, per April-Mai 36 Br., per Mai-Juni 36 Br., per Juli-August 37 Br., per Septbr.-Okt. 37¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 9. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April 13,95, per Mai 13,95, per August 14,07½, per Dezember 12,77½. Stetig.

Hamburg, 9. April. Kaffee. Good average Santos per April 85½, per Mai 84½, per Septbr. 78¾, per Dezember 70¾. Behauptet.

Bremen, 9. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 bez. Sehr fest.

Havre, 9. April. Kaffee. Good average Santos per Mai 104,50, per Septbr. 99,50, per Dezember 89,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 264⅞, Franzosen 216¼, Lombarden 103½, Galizier —, 4% ungar. Goldrente 92,50, Gotthardbahn 158,50, Disconto-Commandit 206,50, Dresdener Bank 150,70, Laurahütte 126,30, Gelsenkirchen 157,50. Ziemlich fest.

Wien, 9. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,70, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,65, 4% Goldrente 110,90, do. ung. Goldrente 105,55, 5% Papierrente 101,30, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 165,30, Länderbank 220,50, Creditactien 301,50, Unionbank 238,50, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 491,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Nordbahn 2775,00, Franzosen 247,00, Galizier 212,50, Lemberg-Czern. 237,50, Lombarden 119,75, Nordwestbahn 207,00, Pardubitzer 179,25, Alp.-Mont.-Act. 95,80, Tabakactien 160,50, Amsterd. Wechsel 96,10, Deutsche Plätze 57,05, Londoner Wechsel 116,15, Pariser Wechsel 46,10, Napoleons 9,24½, Marknoten 57,07½, Russische Banknoten 137¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. April. Getreidemarkt. Weizen per November 249. Roggen per Mai 178—179, per Oktbr. 166—167.

Antwerpen, 9. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. und Br., per April 16¼ Br., per Mai 16 Br., per Juni 16⅛ Br., per September-Dezember 16⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 9. April. Weizen haussirend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 29,80, per Mai 29,80, per Mai-August 29,70, per Sept.-Dezbr. 29,00. — **Roggen** ruhig, per April 18,20, per Sept.-Dez. 18,20. — **Mehl** träge, per April 63,90, per Mai 63,90, per Mai-August 63,80, per Septbr.-Dezember 63,90. — **Rüböl** matt, per April 74,75, per Mai 75,25, per Mai-Aug. 76,25, per Sept.-Dezbr. 78,25. — **Spiritus** träge, per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,25, per Sept.-Dezbr. 41,75. — Wetter: Schön.

Paris, 9. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,17½, 3% Rente 95,05, 4½ % Anl. 105,70, 5% ital. Rente 94,07½, österr. Goldr. 96⅞, 4% ungar. Goldrente 92,90, 3. Orientanleihe 78,41, 4% Russen 1880 100,25, 4% Russen 1889 99,10, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äußere Anleihe 76¼, conv. Türken 19,15, türk. Loose 76,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 421,50, Franzosen 542,50, Lombarden 281,25, Lomb. Prioritäten 334, Banque ottomane 617,50, Banque de Paris 817,50, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1272,50, do. mobilier 416,25, Meridional-Actien 692,50, Panamakanal-Actien 35,00, do. 5% Obligat. 27,50, Rio Tinto-Actien 598,10, Suezkanal-Actien 2497,50, Gaz Parisien 1391, Credit Lyonnais 783,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 590, Transatlantique 565,00, B. de France 4395,00, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 351,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London 25,21, Wechsel Wien kurz 215,00, do. Amsterdam kurz 206,37, do. Madrid kurz 486,00, C. d'Esc. neue 630, Robinson-Act. 56,87. Neue 3% Rente 93,77½.

Paris, 9. April. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 220 144 000, do. in Silber 1 244 752 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 760 324 000, Notenumlauf 3 159 939 000, Laufende Rechnung d. Priv. 409 961 000, Guthaben d. Staatsschatzes 68 973 000, Gesammt-Vorschüsse 291 782 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 9 574 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,00.

London, 9. April. **Bankausweis.** Totalreserve 13 375 000, Notenumlauf 24 994 000, Baarvorrath 21 919 000, Portefeuille 31 720 000, Guthaben der Privaten 30 438 000, do. des Staates 8 149 000, Notenreserve 12 414 000, Regierungssicherheiten 11 338 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 34½ gegen 33⅜ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 26 Mill.

London, 9. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 9. April. Engl. 2¾ % Consols 96⅝, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93⅜, Lombard. 11³⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98¾, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 80¼, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 91⅝, 4% Spanier 76⅛, 3½ % privil. Aegypter 94¼, 4% unific. Aegypter 98¼, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 99½, 6% cons. Mexikaner 89¾, Ottomanbank 14½, Suezactien 99, Canada-Pacific 80¾, De Beers-Actien neue 15¼, Rio Tinto 23¾, 4½ % Rupees 76¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 72, do. 4½% äußere Goldanleihe 42½, Neue 3% Reichsanleihe 83⅜, Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,79, Paris 25,42½, Petersburg 28⅛. Platzdiscont 2.

Glasgow, 9. April. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 sh. 5½ d.

Newyork, 9. April. Wechsel auf London 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 1,19, per April —, per Mai 1,13½, per Juli 1,09⅜. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 0,73⅜. — Fracht 1¼. — **Zucker** 3³⁄₁₆.

Newyork, 8. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable-Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 78¾, Central-Pacific-Act. 29½, Chicago- u. North-Western-Actien 107⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 59¾, Illinois-Central-Actien 96½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 111, Louisville u. Nashville-Actien 77⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 103¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien 33⅛, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29⅛, Union-Pacific-Actien 47⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 17⅞, Silber-Bullion 97½. — **Baumwolle** in Newyork 8¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 8⅝. — **Raffin. Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,85, do. Pipeline Certificates per Mai 73, eröffnete 73¼. Träge, stetig. — **Schmalz** loco 6,85, do. Rohe und Brothers 7,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3³⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 16,92, per Juli 16,42.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 121℔ und 123℔ 220 M bez., gelber russ. 120℔ 163 M bez., rother 125℔ 215 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ 174,50, 114/5℔, 118/9℔ und 121℔ 175, 117/8℔, 118/9℔, 120/1℔, 121/2℔, 122℔, 122/3℔ u. 123℔ 176 M per 120℔, russ. ab Bahn 109℔ bes. 129, 113℔ u. 114℔ 130, 111℔ 131, 120℔ und 121℔ 131,50, 115℔, 116℔, 117℔, 118℔, 125℔ und 126℔ 132,50 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 118, 121, 122 M bez., kleine 150 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 148, 150, russ. 108, 109, 110, 116 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 137, 143, 146 M bez., graue 146 M bez., grüne 128 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 140 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 208, 215, 216 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 206, bes. 190 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Senf russ. gelb ab Boden 180 M bez. — **Weizenkleie** (zum Seeexport) per 1000 Kilogr. russ. mittel 93,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 35 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69½ M bez., nicht contingentirt 49,60 M bez., per April nicht contingentirt 49,60 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49,60 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49,60 M Gd., per Juni nicht contingentirt 50 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. April. Getreidemarkt. **Weizen** steigend, loco 212—220, per April-Mai 225, per Mai-Juni 225,00. — **Roggen** steigend, loco 179—183, per April-Mai 187,00, per Mai-Juni 186,50. Pomm. **Hafer** loco 152—156. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,70, per Sept.-Oktober 63. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 71,00, mit 70 M Consumsteuer 51,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 51,30, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 51,90 M — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 9. April. **Weizen** loco 203—231 M, bunt märk. — M a. B., per April-Mai 231—232,50—230,25 bis 231 M, per Mai-Juni 228,50—228—229,50—227,50 M, per Juni-Juli 228,50—229,50—227,50 M, per Septbr.-Oktbr. 215—215,50—214 M — **Roggen** loco 178—190 M, feiner inländ. 186 M a. B., per April-Mai 190,25—191,50—189,75 M, per Mai-Juni 189,50 bis 190,50—188,75 M, per Juni-Juli 188,50—189,75—187,75 M, per Juli-August 184,75—186—184,25 M, per September-Oktober 178,50—180—178,75 M — **Hafer** loco 158—171 M, ost- und westpreuß. 159—162 M, pomm. und uckerm. 160—163 M, schlesischer 160—162 M, fein schlesischer 164—167 M ab Bahn, per April-Mai 162,50—164—162,50 M, per Mai-Juni 163,50—166,50—164,50 M, per Juni-Juli 164,50 bis 166,50—165 M, per Septbr-Oktbr. 152 M — **Mais** loco 155—160 M, per April-Mai 153,25 M, per Mai-Juni 152,25 M, per Juni-Juli 154 M, per Sept.-Okt. 151 M — **Gerste** loco 140—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,25 M — **Erbsen** loco Futterwaare 145—153 M, Kochwaare 156—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25 bis 27,00 M, Nr. 0 26,00 bis 23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,25 M, ff. Marken 28,00 M, per April 26,10—25,90—25,95 M, per April-Mai 26,10 bis 25,90—25,95 M, per Mai-Juni 26—25,85 M, per Juni-Juli 25,90—25,75 M, per Juli-August 25,50 bis 25,35 M, per September-Oktober 24,90—24,75 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,2 M, per April-Mai 61,1—61,1 M, per Sept.-Okt. 63,6 bis 63,3 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 52,2 M, per April 52,4—52,3—52,5—52,0—52,1 M, per April-Mai 52,4—52,3—52,5—52,0—52,1 M, per Mai-Juni 52,4—52,3—52,5—52,0—52,1 M, per Juni-Juli 52,5—52,4—52,6—52,3—52,4 M, per Juli-August 52,5—52,7—52,4—52,5 M, per August-September 52,5 bis 52,2—52,4 M, per Septbr.-Oktober 47,7—47,6—47,8—47,4—47,8 M — **Eier** per Schock 2,50—2,70 M

Magdeburg, 9. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,60, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Fest. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,95 Gd., 13,97½ Br., per Mai 13,95 bez. und Br., per Juni 13,97½ bez. und Br., per Juli 14,00 bez., 14,02 Br. Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. April. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 113 Rinder, 2021 Schweine, (darunter 42 Bakonier und 322 Dänen), 1251 Kälber, 255 Hammel. — Circa 40 **Rinder** geringer Qualität wurden zu Montagspreisen umgesetzt. — Aeußerst flau verlief der Schweinemarkt. Die Preise vom Montag wurden kaum erzielt und es verblieb Ueberstand. 1. Qualität war nicht am Platze, 2. und 3. Qualität 40—48 M, einzelne ausgesuchte Posten darüber. Von Bakoniern, die ganz vernachlässigt waren, wurden nur einige Stück umgesetzt, die 48 M per 100 ℔ mit 55 ℔ Tara per Stück erzielten. — Bei dem reichlich starken Kälberauftrieb gestaltete sich das Geschäft so flau wie am Montag, besonders in Mittel- und geringer Waare. 1. Qualität 59—61, 2. Qual. 54—58, 3. Qual. 43—53 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberstände, blieben ohne Nachfrage.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: O.

Gesegelt: Heinrich u. Catharina, Wach, Bordeaux, Holz. — Johanna, Banselow, Sharpneß, Holz. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Sprit u. Holz. — Fehmern (SD.), Hoppe, Ostende, Holz.

10. April. Wind: O.

Angekommen: Adlershorst (SD.), Andreis, Svendborg, leer. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, leer. — Fido (SD.), Rowan, Hull, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Italia (SD.), Lehnert, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Ihn u. Sohn, Rohde, Bordeaux, Holz. — Sophie, Brinckmann, Newcastle, Holz. — Emma, Fäks, Aberdeen, Holz.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. April. Wasserstand: 2,32 Meter. Wind: O. Wetter: schön, sehr windig.

„**Concordia**", **Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Der Verwaltungsrath beschloß in seiner Sitzung vom 7. d., die Dividende der mit Gewinnantheil versicherten Personen fortan nach der Gesammtsumme der bezahlten Jahresprämien zu vertheilen. Die Dividende der Actionäre ist für 1890 wie im Vorjahre auf 7½ % festgesetzt worden.

3. Ziehung d. 2. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. April 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27 93 268 375 94 731 902 1047 137 273 451 595 757 84 89 [1500] 832 918 2105 8 230 36 52 317 27 57 530 803 [150] 3103 249 [150] 336 539 45 [150] 66 724 45 4076 87 110 213 14 426 31 45 97 509 760 94 813 77 905 40 76 5165 382 88 500 7 23 728 82 983 6045 258 [300] 460 64 624 717 37 49 74 802 31 918 7043 216 88 330 48 472 616 45 713 813 32 941 59 8404 94 526 50 680 94 763 804 12 66 9036 90 105 62 383 409 95 550 78 796 954

10067 136 39 488 591 654 75 [300] 732 993 11075 159 73 77 222 59 332 87 635 71 729 33 37 64 12047 76 92 104 525 608 29 781 995 13014 29 43 94 138 72 240 465 522 24 30 629 72 988 98 14219 45 306 [150] 22 549 657 78 717 44 881 [200] 15036 60 92 385 471 630 70 714 42 814 932 16182 227 393 415 522 640 760 896 913 91 17036 280 368 533 663 725 [150] 844 939 68 95 18147 377 436 82 518 693 853 19018 [150] 42 56 122 217 31 64 537 57 96 640 83 833 946

20003 239 362 439 640 888 917 54 66 87 96 21028 328 84 93 428 586 652 919 22058 [150] 264 520 820 924 23060 267 354 410 594 707 856 24026 99 168 201 65 66 394 412 76 507 666 911 65 79 94 25022 57 [300] 118 45 264 419 76 500 968 26002 10 108 309 33 97 504 684 716 964 68 27070 159 211 81 471 74 97 503 615 58 723 917 68 94 [200] 28003 165 217 [150] 40 85 387 484 557 696 772 887 947 29002 67 177 96 201 22 332 434 570 963 85

30038 64 82 173 224 390 468 596 705 53 826 920 31083 118 231 368 498 579 657 713 831 935 32164 220 28 455 94 538 45 59 [150] 657 844 71 935 66 80 33042 105 48 59 92 331 483 578 625 54 34139 283 301 43 89 427 791 836 35103 48 61 226 393 653 813 938 42 55 36034 110 45 55 242 [150] 58 311 36 47 470 542 663 782 804 65 70 969 37019 59 151 [150] 310 74 416 90 670 720 25 34 51 848 937 81 38137 204 70 [150] 376 405 22 46 57 [200] 506 10 50 801 983 39376 89 446 854

40014 [150] 126 240 453 587 653 97 801 24 61 904 7 41001 16 41 43 407 753 810 70 87 915 42072 87 485 692 864 994 43020 424 660 731 804 11 44032 59 114 77 85 239 396 419 537 602 92 877 78 976 45052 [200] 173 233 65 354 405 619 791 872 951 55 46136 214 [150] 86 320 [150] 504 62 63 616 720 79 91 867 921 43 57 47073 107 8 209 19 [200] 360 514 649 79 895 910 48121 65 427 527 605 785 853 98 927 49255 540 [200] 675 81 757 996

50055 165 [200] 242 338 46 60 557 [150] 94 724 830 76 93 964 51034 129 468 97 517 59 749 51 803 45 938 57 52127 50 271 300 2 465 818 64 946 56 62 73 53102 324 71 432 66 577 95 632 58 709 95 808 914 54115 20 21 60 538 608 14 77 [200] 896 55016 465 523 43 672 702 33 819 905 56091 107 46 213 419 90 562 679 743 [150] 871 922 37 57015 86 402 94 606 724 42 [300] 863 930 31 71 58183 315 432 540 611 29 55 79 59062 775

60037 134 207 31 45 442 49 [150] 62 507 29 647 [1500] 813 929 66 61000 127 33 297 369 92 442 512 [200] 632 87 62205 437 575 614 20 838 45 920 63075 135 47 210 325 618 716 [150] 913 45 64025 [200] 126 34 90 248 473 582 [150] 611 29 [150] 66 755 812 32 65071 88 154 86 97 271 307 25 636 42 712 842 909 66104 57 277 336 411 687 724 995 67250 370 562 64 685 713 68154 94 387 595 908 43 69023 136 82 290 340 451 500 44 45 721 [200] 48 83 [150] 825 44 66 69 916 33

70039 198 201 42 98 316 81 414 658 59 798 989 71027 110 55 419 616 918 62 72296 377 402 22 57 97 718 92 882 939 73026 93 99 118 203 17 425 589 828 971 74082 144 56 228 30 451 658 771 869 86 75007 101 66 68 206 97 [150] 429 629 98 712 74 81 809 975 76066 139 298 436 562 97 611 35 800 11 904 51 77007 35 68 150 94 215 83 329 528 71 644 61 754 76 806 98 [150] 934 96 78041 151 434 60 579 714 953 79350 97 458 97 509 93

80077 94 212 56 314 36 70 456 504 637 53 818 912 37 48 81051 165 410 523 662 806 56 974 [300] 82114 40 234 403 47 [150] 50 555 61 74 655 73 712 17 83140 69 75 200 23 88 328 87 99 575 683 84407 723 64 96 831 919 85131 55 68 [200] 234 60 78 320 29 654 65 904 86064 144 205 371 442 599 779 [200] 86 955 87 87779 135 [200] 219 52 [150] 335 421 31 59 516 788 813 41 91 929 88075 212 [150] 34 436 508 773 88 830 61 89114 210 76 367 422 37 56 518 600 73 79 744 931

90074 202 79 643 701 865 86 963 91052 93 139 94 284 353 95 607 788 861 [200] 944 64 92003 8 16 269 87 339 50 490 601 77 773 [1500] 906 41 93010 215 [150] 70 86 335 61 83 88 403 567 645 52 60 757 834 97 940 61 97 94038 113 333 426 40 680 715 84 850 95065 91 219 452 566 72 92 653 94 740 58 99 935 96047 102 531 [150] 52 719 826 965 [200] 76 97194 331 420 551 624 715 872 904 69 98007 29 255 62 353 446 639 756 867 99030 216 423 31 548 91 622 44 742 75 78 809 944

100037 110 42 46 235 503 58 770 806 42 71 965 101006 31 42 334 65 74 431 35 692 723 33 41 [150] 72 85 845 938 102129 707 103005 14 149 208 317 518 31 94 915 30 104016 131 84 241 76 495 575 626 776 921 105282 520 615 854 74 106002 209 337 533 681 731 76 803 901 78 107289 364 463 507 67 601 35 76 81 868 84 108239 315 24 469 639 855 67 946 48 92 109004 35 43 289 [200] 322 726 812 19 73 993

110115 34 46 219 26 429 500 77 694 707 14 41 835 85 111050 145 215 23 370 73 85 99 436 582 600 757 954 112068 173 93 [300] 373 95 409 89 503 685 92 714 37 98 852 82 917 113087 383 618 19 69 [150] 773 95 813 114117 86 269 94 435 54 511 748 966 115022 48 78 262 395 421 23 34 523 88 696 708 18 36 860 [3000] 922 47 116005 14 224 337 99 417 46 597 603 [1500] 59 722 25 74 890 117017 104 988 118145 56 80 306 91 532 91 655 850 72 119131 214 17 27 44 57 350 81 534 658

120037 169 263 97 308 21 415 17 60 516 603 61 707 824 121202 71 356 414 721 950 57 60 122033 [150] 47 68 151 [150] 258 302 409 506 45 618 39 55 809 79 97 982 123069 295 97 346 53 85 88 661 90 735 [300] 39 66 981 [200] 124001 109 342 71 407 88 548 753 71 827 80 923 125023 [150] 105 258 329 75 [150] 475 642 64 97 822 50 126040 143 211 64 481 508 18 759 127003 44 77 83 91 139 353 413 79 81 656 706 24 32 891 128176 96 303 47 497 [300] 547 663 82 845 96 [300] 959 129098 113 73 224 370 507 746 69 97 808 66 927

130146 345 62 67 420 24 572 88 693 843 [500] 77 940 131024 177 282 391 487 673 [150] 760 800 937 53 70 132099 107 279 447 502 57 59 702 71 843 911 95 133348 442 619 96 99 702 36 830 66 937 [200] 134035 150 668 [150] 135072 107 333 [30000] 74 92 522 [300] 68 696 926 94 136023 29 160 225 41 334 404 962 137010 80 128 301 439 504 95 715 915 38 138308 485 505 18 27 654 71 772 77 82 854 953 139016 42 209 84 300 410 520 822 85

140132 345 60 491 517 632 816 999 141115 239 [300] 416 17 68 551 73 698 [300] 829 83 [150] 900 73 142101 289 379 405 29 [150] 63 663 143091 155 83 386 460 706 92 934 83 144076 365 93 666 [200] 745 59 145020 123 29 631 864 905 66 146142 68 256 478 77 [150] 587 609 821 147077 [illegible] 321 72 475 743 807 32 148000 [150] 123 41 83 245 [illegible] 96 400 7 591 719 817 28 55 999 149017 133 66 388 95 428 44 45 721 850

150156 65 [150] 95 224 73 307 418 21 552 62 609 821 918 151067 135 72 213 343 62 516 70 88 667 813 63 [200] 982 152047 219 535 684 707 97 909 153011 93 158 76 319 95 405 [200] 665 762 889 154268 69 422 939 155140 244 90 95 400 24 78 506 906 156043 68 103 257 461 66 590 747 880 92 157312 36 495 850 51 158256 324 455 696 734 839 919 159025 175 325 [150] 76 427 28 53 500 13 652 97 717 813

160124 41 51 90 218 [150] 50 64 461 643 799 888 [200] 963 161066 102 24 34 82 357 541 85 617 914 162245 348 69 512 670 739 861 907 84 163091 109 34 226 67 334 430 99 659 959 164036 169 73 261 546 50 87 603 54 762 65 966 165111 52 303 15 16 85 91 561 64 602 91 787 833 909 58 [150] 74 166053 352 414 42 545 64 622 935 167239 381 [150] 429 31 80 675 [150] 86 836 168165 91 337 71 75 525 696 763 81 800 952 97 [150] 169222 359 [150] 90 434 519 54 633 39 846

170287 401 542 649 703 43 58 837 61 171017 30 139 86 248 65 333 68 573 620 56 705 39 52 971 89 172026 42 139 63 92 391 421 553 681 773 964 173014 [150] 86 144 357 419 651 826 49 918 27 37 174072 96 202 50 68 429 518 705 36 83 816 997 175023 252 430 70 83 574 667 704 24 93 [150] 959 [150] 176083 152 225 50 303 433 636 67 762 69 838 980 177051 [200] 82 113 208 347 581 84 676 [200] 723 178100 3 9 42 97 392 461 69 512 18 617 69 772 827 179200 22 307 491 587 634 68 932 81

180041 49 134 84 266 374 449 [200] 97 543 632 39 82 787 878 98 181070 119 239 40 68 372 443 81 844 182024 79 143 70 279 95 396 601 737 40 871 931 183291 362 81 [150] 465 83 564 77 99 652 60 84 858 67 81 980 184114 15 75 78 363 422 69 604 5 710 43 [150] 866 932 48 185060 [150] 219 21 24 355 423 40 505 850 88 953 186017 588 613 724 28 948 187040 95 186 600 75 [200] 819 188005 141 313 37 71 445 648 929 44 90 189049 189 358 459 69 97 903 [150]

Berliner Fondsbörse vom 9. April.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die anfängliche Festigkeit. Im Verlaufe des Verkehrs trat dann in Folge von Realisationen vorübergehend eine Abschwächung der Haltung hervor, doch schloß die Börse wieder fester. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und einige Ultimowerthe hatten ziemlich belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest; für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten, blieben aber ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen auf mäßig erhöhtem Niveau ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fest, Lombarden etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien waren behauptet und ruhig. Bankactien anfangs fest und ziemlich belebt, aber später wieder etwas nachgebend. Industriepapiere behauptet. Montanwerthe anfangs fest, dann auf Realisationen abgeschwächt und wieder fester schließend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	86,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	99,25
do. do.	3	86,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,75
Pommersche Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	101,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	96,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,70
do. neue Pfandbr.	3½	96,70
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	102,60
Preußische do.	4	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	81,10
do. Silber-Rente	4⅕	81,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,20
do. Papier-Rente	5	89,00
do. Gold-Rente	4	92,50
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,75
do. do. do. 1880	4	99,25
do. Rente 1883	6	105,50
do. Rente 1884	5	107,75
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	96,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	72,50
Poln. Pfandbriefe	5	75,00
Italienische Rente	5	93,60
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente	4	86,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,95
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,90
do. Rente	5	91,60
do. neue Rente	5	91,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	94,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,25
Oesterr. Loose 1854	4	122,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,80
do. Loose von 1860	5	125,70
do. do. 1864	—	324,50
Oldenburger Loose	5	129,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,75
do. do. von 1866	5	167,20
Ung. Loose	—	260,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,10
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	119,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,25
do. do. St.-Pr.	—	112,00
Ostpreuß. Südbahn	—	88,60
do. St.-Pr.	—	114,20
Saal-Bahn St.-A.	—	39,80
do. St.-Pr.	—	106,25
Stargard-Posen	—	102,25
Weimar-Gera gar.	—	23,70
do. St.-Pr.	—	97,00
Galizier	—	93,30
Gotthardbahn	—	162,90

† Zinsen vom Staate gar.	Div.	1890.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	90,50
Lüttich-Limburg	—	24,20
Oesterr. Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	90,00
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	79,00
†Russ. Staatsbahnen	—	132,75
Russ. Südwestbahn	—	91,50
Schweiz. Unionb.	—	123,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	53,00
Warschau-Wien	—	244,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,30
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,10
† do. 5% Oblig.	5	104,75
†Ungar. Nordostbahn	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,80
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	97,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,50
†Warschau-Terespol	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,75
do. do.	5	86,80

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,10	7¼
Berliner Handelsges.	149,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,75	6
Bresl. Discontbank	104,70	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	155,40	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,90	7
do. Bank	156,00	10
do. Effecten u. W.	120,50	8
do. Reichsbank	142,75	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,75	6½
Disconto-Command.	209,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	117,50	5
Hannöversche Bank	112,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	102,25	4
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	105,50	6½
Meininger Hypoth.-B.	103,00	—
Norddeutsche Bank	152,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,10	10⅗
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	108,50	6½
Preuß. Boden-Credit	123,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	115,25	6
Schlesischer Bankverein	120,30	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	160,20	6½
Danziger Oelmühle	143,90	—
do. Prioritäts-Act.	131,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	103,50	—
Actien der Colonia	9900	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage	74,00	3
Deutsche Baugesellschaft	81,75	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	215,10	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	248,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	104,25	—
Wilhelmshütte	88,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	68,25	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	126,25	—
Stolberg, Zink	66,40	—
do. St.-Pr.	127,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4½	175,40
do.	2 Mon.	4½	174,60
Petersburg	3 Wch.	4½	240,60
do.	3 Mon.	4½	240,00
Warschau	8 Tg.	5	241,40

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,385
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	175,50
Russische Banknoten	241,75